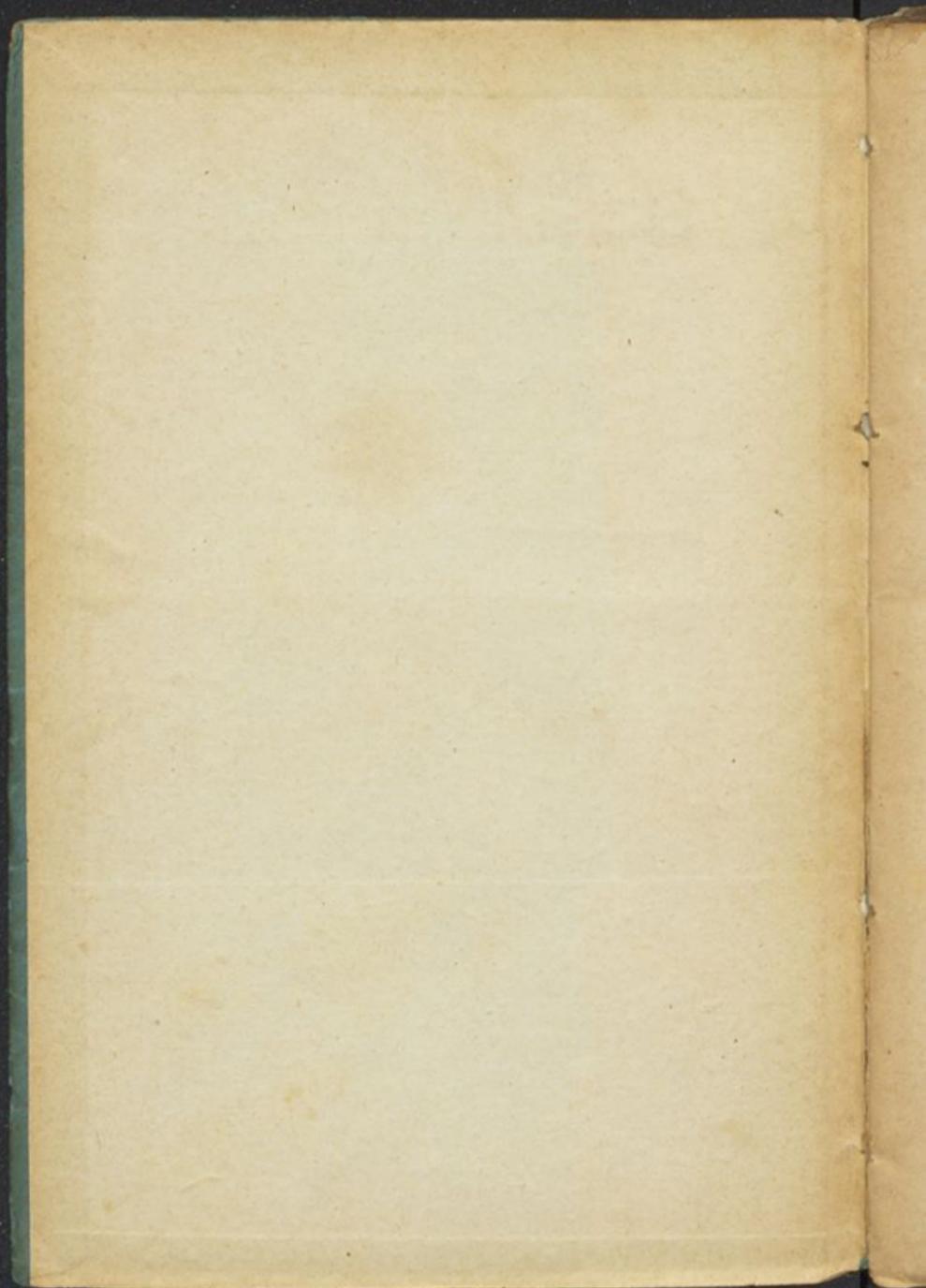


Narodna in univerzitetna knjižnica
v Ljubljani

109454



7

Statuten

und

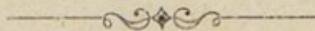
46401

Dienst-Ordnung

der

Laibacher freiwilligen Feuerwehr.

(Beschlossen in der Hauptversammlung am 22. Mai 1881.)



Laibach.

Im Selbstverlage der freiwilligen Feuerwehr.

1882.

7.11.7

46

109454

109454

Einer für Alle,
Alle für Einen.

Gott zur Ehr',
Dem Nächsten zur Wehr!



J. Fesl

Statuten.

Bestand.

§ 1. Die Laibacher freiwillige Feuerwehr ist ein Verein, der sich in der Landeshauptstadt Laibach zum Schutze von Leben und Eigenthum der Mitbürger gegen Feuersgefahr gebildet hat.

Sie übt ihre Thätigkeit gemäss der Feuerlöschordnung vom 20. Juli 1870 im Auftrage und Namen der Stadtgemeinde Laibach aus.

Zweck.

§ 2. Ihr Zweck ist, rasche, geordnete und zuverlässige Hilfe gegen die Gefahr eines Schadenfeuers im Weichbilde der Stadt Laibach zu leisten. Ausnahmsweise und in besonderen Fällen wird sie solche auch ausserhalb des Stadtgebietes und in weiterer Entfernung gewähren.

Mittel zur Erreichung des Zweckes.

§ 3. Die freiwillige Feuerwehr übernimmt von der Stadtgemeinde deren sämtliche Löschgeräthschaften in ausschliessliche Verwendung und Obsorge. Sie erhält dieselben in einem stets brauchbaren Zustande und sorgt überhaupt nach Kräften dafür, dass die ganzen Lösch-einrichtungen den Zeitverhältnissen und Ortsbedürfnissen in jeder Weise entsprechen. Der Verein wird deshalb der Stadtvertretung seine Anträge auf Ersatz von Abgängen oder auf Neu-Anschaffungen rechtzeitig unterbreiten.

Nach Massgabe der ihr zur Verfügung stehenden Geldmittel macht die freiwillige Feuerwehr sich die Vervollständigung und Verbesserung der vorhandenen Lösch-einrichtungen zur Aufgabe, sorgt zunächst jedoch für zweckentsprechende Dienstkleidung der Mannschaft, für Erhaltung der Geräthschaften und Rüstungen und nach Möglichkeit für Ersatz von Abgängen.

Die Feuerwehr sorgt ferner für strenge Disciplin unter ihren Mitgliedern und tüchtige theoretische und praktische Ausbildung derselben in Bedienung und Handhabung der Geräte.

§ 4. Die erforderlichen Geldmittel bestehen:

- a) aus einem mit der Gemeindevertretung zu vereinbarenden jährlichen Beiträge;
- b) aus den Beiträgen von unterstützenden Mitgliedern;
- c) aus sonstigen Unterstützungen und Geschenken.

Von der Mitgliedschaft.

§ 5. Die Feuerwehr hat:

- a) ordentliche Mitglieder (Feuerwehrleute), die je nach der dienstlichen Verwendung entweder Steiger, Spritzenmänner oder Schutzleute sind;
- b) unterstützende Mitglieder;
- c) Ehrenmitglieder.

Aufnahme.

§ 6. Bedingungen zur Aufnahme als Feuerwehrmann sind: das zurückgelegte achtzehnte und nicht überschrittene vierzigste Lebensjahr, kräftige Gesundheit, unbescholtener Ruf und ehrenhafter Charakter.

Die Aufnahme kann auch ohne Angabe von Gründen verweigert werden.

Neu eintretende Mitglieder leisten vor versammelter Mannschaft in die Hände des Hauptmannes das Gelöbniß, alle Pflichten eines Feuerwehrmannes getreulich erfüllen zu wollen, und verpflichten sich zunächst zu einer zweijährigen Dienstzeit. Nach dieser zweijährigen Dienstzeit kann das Angelöbniß erneuert werden oder der Austritt erfolgen.

Als unterstützendes Mitglied wird jedermann von unbescholtenem Rufe aufgenommen.

Zu Ehrenmitgliedern können solche Männer ernannt werden, welche sich um die Feuerwehr oder das Feuerwehrwesen überhaupt besondere Verdienste erworben haben.

Austritt.

§ 7. Die Mitgliedschaft als Feuerwehrmann erlöscht im Falle des Wegzuges von Laibach. Der Austritt muss ferner bei andauernder Krankheit ohne weiteres gewährt werden, ist aber sonst vor Ablauf der Dienstzeit nur gegen schriftlich einzubringende Kündigung gestattet, und entscheidet über die Zulässigkeit der Ausschuss.

§ 8. Ein Mitglied wird ausgeschlossen, wenn es seine Pflichten fortgesetzt vernachlässigt, bei groben Dienstesvergehen oder wenn es sich unehrenhafter Handlungen schuldig macht; ebenso erlischt die Mitgliedschaft, wenn sich der Mangel derjenigen Eigenschaften, die zur Aufnahme erforderlich sind, später herausstellt.

Dreimaliges, nicht genügend entschuldigtes Ausbleiben vom Dienste zieht unbedingt den Ausschluss aus der Feuerwehr nach sich.

Pflichten der Mitglieder.

§ 9. Pflichten eines jeden Feuerwehrmannes sind: Unentgeltliche, pünktliche und hingebende Leistung des Dienstes, unbedingter Gehorsam gegen die Vorgesetzten, genaue Einhaltung der Dienstes-Vorschriften, anständige Haltung sowohl in als ausser dem Dienste.

Unterstützende Mitglieder sind verpflichtet, einen jährlichen Beitrag von mindestens 2 fl. ö. W. in vorhinein zu entrichten.

Ehrenmitglieder haben keine Pflichten.

Rechte der Mitglieder.

§ 10. Alle ordentlichen, unterstützenden und Ehrenmitglieder haben Zutritt zu den Feuerwehr-Versammlungen und den Sitzungen des Ausschusses, jedoch nur Feuerwehrmänner, welche bereits ein Jahr in der Feuerwehr gedient haben, sowie alle Ehrenmitglieder haben Wahl- und Stimmrecht.

Gewählt kann jeder Feuerwehrmann werden, der Wahl- und Stimmrecht hat; ferner haben die ausübenden Mitglieder das Recht, eine Uniform nach vorgeschriebenem Muster auch ausser dem Dienste zu tragen. (Sich § 13 der Feuerlöschordnung.)

Organisierung.

§ 11. Aus den gesammten vorhandenen Geräthschaften werden drei vollständige Löschrüge zusammengestellt. Jedem derselben wird vom Ausschusse nach Massgabe des Gesamt-Mitgliederstandes die erforderliche und beziehungsweise verfügbare Mannschaft an Steigern und Spritzenmännern zugewiesen.

Diese zugetheilte Mannschaft bildet zusammen einen «Zug». Die Mannschaft jedes Zuges wird je nach Anzahl und Bedarf wieder in Rotten mit einem Rottführer abgetheilt.

Eine besondere Abtheilung der Feuerwehr bildet die Schutzmansschaft, welche aus solchen Mitgliedern besteht, die zur Dienstleistung als Steiger oder an der Spritze untauglich geworden sind. Die Schutzleute stehen unter der Leitung eines eigenen Zugführers.

An der Spitze der Feuerwehr steht der Hauptmann. Jeder der erwähnten Löschrüge wird von einem Zugcommandanten befehligt; diesem letzteren zur Seite, und ihn gegebenen Falles vertretend, steht ein Zugführer.

Stellvertreter des Hauptmannes ist der diensthabende Zugcommandant. In jedem Zuge ist der dienstälteste Rottführer zugleich Stellvertreter des Zugführers.

§ 12. Alles Weitere über Organisierung, Uniformierung, Ausrüstung, dienstliche Eignung, Ahndung von Dienstesvergehen, über das Verhalten beim Brande, über Wachen, Uebungen etc. ist in den Dienstesvorschriften enthalten.

Löschdienst.

§ 13. Die Feuerwehr besorgt ausschliesslich den Dienst auf dem Brandplatze, und nur wenn in besonders gefahrdrohenden Fällen ihre Kräfte nicht ausreichen, kann über Ansuchen des jeweiligen Feuerwehr-Commandanten durch den politischen Beamten, Bürgermeister oder dessen Stellvertreter anderweitige Hilfe in Anspruch genommen werden.

§ 14. Auf dem Brandplatze ist der Hauptmann in taktischer Beziehung unabhängig; bezüglich des nothwendigen Eingreifens in das vom Feuer bedrohte Privat-Eigenthum ist er an die Zustimmung des politischen

Beamten, Bürgermeister oder dessen Stellvertreter gebunden und kann, falls solche verweigert wird, für möglicherweise sich ergebende nachtheilige Folgen nicht verantwortlich gemacht werden.

Feuerwehr-Leitung.

§ 15. Die Leitung der Feuerwehr im allgemeinen, das Commando in allen dienstlichen Angelegenheiten, die Berufung und Leitung der Feuerwehr-Versammlungen, der Chargen- und Ausschuss-Sitzungen, die Vertretung nach aussen, überhaupt alle Geschäfte, welche nicht dem Ausschusse vorbehalten sind oder im Wirkungskreise der Hauptversammlung liegen, stehen dem Hauptmanne zu.

§ 16. Der Feuerwehr-Ausschuss besteht aus dem Hauptmanne, dem Schriftführer der Feuerwehr, den drei Zugcommandanten, den drei Zugführern und drei gleichfalls auf zwei Jahre zu wählenden Vertrauensmännern.

Ausserdem hat der vom Hauptmanne aus den Mitgliedern unter Bestätigung des Ausschusses zu ernennende Adjutant im Ausschusse Sitz und Stimme.

Der Feuerwehr-Ausschuss wählt unter sich zwei Kassiere, deren einer die allgemeine Vereinskasse, der andere die Kasse des Unterstützungsfondes zu führen hat.

§ 17. Pflichten und Rechte des Feuerwehr-Ausschusses sind:

1.) die gesammte Vermögens-Verwaltung, d. i. die Beschlüsse über Aufbringung der Geldmittel, über Neuanschaffungen und sonstige Ausgaben jeder Art, sowie über allfällige Veräusserungen von Vereinseigenthum;

2.) die Aufnahme und der Ausschluss von Feuerwehrleuten und unterstützenden Mitgliedern und der Beschluss, dass solche als ausgetreten zu betrachten seien;

3.) die Enthebung solcher Chargen, welche sich als ungeeignet erweisen, und die anderweitige Besetzung des Postens bis zur nächsten Hauptversammlung;

4.) die Erlassung und Aenderung des Exercier-Reglements und der Dienstes-Vorschriften, Aufrechterhaltung der Ordnung im allgemeinen;

5.) die letzte Entscheidung über dienstliche Beschwerden und Misshelligkeiten, Ertheilung von Verweisen, Verhängung von Geldstrafen bis zu einem Gulden zu Gunsten des Krankenfondes.

§ 18. Der Feuerwehr-Ausschuss ist beschlussfähig, wenn er vom Hauptmanne oder in dessen Verhinderung von seinem Stellvertreter einberufen wurde und ausser dem Vorsitzenden sieben Mitglieder anwesend sind.

Die Abstimmungen erfolgen in allen Personalangelegenheiten oder auf ausdrücklichen Beschluss mittelst Stimmzettel, sonst aber mittelst Handaufhebens. Bei Stimmgleichheit entscheidet der Vorsitzende.

Gegen Entscheidungen des Ausschusses in dienstlichen Angelegenheiten ist keine Berufung zulässig, in anderen Fällen jedoch der Appell an die Hauptversammlung gestattet.

Die Ausschusssitzungen sind in der Regel öffentlich, und haben die Mitglieder der Feuerwehr zu solchen Zutritt.

Aufsichtsrecht des Gemeinderathes.

§ 19. Der Gemeinderath führt die Ober-Aufsicht über die Feuerwehr. Der Hauptmann hat demselben über den Mitgliederstand und über den diensttauglichen Zustand der Spritzen und sonstigen Geräte, überhaupt über alles, was auf den Feuerwehrdienst Bezug hat, vierteljährlich Bericht zu erstatten.

Der Gemeinderath hat das Recht, Unzukömmlichkeiten, die sich bei Ausübung des Feuerwehrdienstes ergeben, zu rügen, und der Hauptmann der Feuerwehr ist verpflichtet, die betreffenden Andeutungen des Gemeinderathes in Ausführung zu bringen.

Der Rechnungsabschluss der Feuerwehr ist alljährlich dem Gemeinderathe zur Kenntnissnahme vorzulegen.

§ 20. In Angelegenheiten, welche das von der Gemeinde überkommene Feuerlöschwesen und die Feuerpolizei betreffen, wird die freiwillige Feuerwehr durch den Gemeinderath vertreten.

Feuerwehr-Versammlungen.

§ 21. Hauptversammlung.

Jährlich im Mai findet die ordentliche Hauptversammlung statt.

Ausserordentliche Hauptversammlungen werden einberufen über Verlangen des Gemeinderathes, über Beschluss des Feuerwehr-Ausschusses oder über Verlangen eines Drittheils der wahl- und stimmberechtigten Mitglieder.

Zu jeder Hauptversammlung sind sämmtliche Mitglieder durch Umlaufschreiben unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung vier Wochen vorher einzuladen.

Der Hauptversammlung steht zu :

a) die Entgegennahme des vom Feuerwehr-Ausschusse alljährlich zu legenden Rechenschaftsberichtes, sowie

b) die Entgegennahme des gleichfalls alljährlich zu erstattenden Kasseberichtes der beiden Kassiere;

c) die Wahl des Hauptmannes, der drei Zugcommandanten, der drei Zugführer, des Schriftführers und der drei Vertrauensmänner;

d) die Wahl von drei Rechnungsrevisoren;

e) die Ernennung von Ehrenmitgliedern;

f) die Beschlussfassung über eine allfällige Aenderung der Statuten;

g) die Entscheidung über sonstige Angelegenheiten der Feuerwehr, wenn selbe vom Gemeinderathe, vom Ausschusse, vom Hauptmanne oder von einem Drittheil der wahl- und stimmberechtigten Mitglieder verlangt wird;

h) die Beschlussfassung über eine etwaige Auflösung des Vereines.

Anträge der Mitglieder für die Hauptversammlung müssen vierzehn Tage früher beim Ausschusse schriftlich eingereicht werden.

§ 22. Dienstesversammlung.

Regelmässig alle zwei Monate wird eine Dienstesversammlung vom Hauptmanne einberufen. Derselben obliegt die Entscheidung in solchen Angelegenheiten, welche ihr vom Feuerwehr-Ausschusse vorgelegt werden.

In den Dienstesversammlungen sind der Mannschaft die vom Ausschusse gefassten Beschlüsse, ebenso die bei allfälligen Bränden oder Uebungen gemachten Wahrnehmungen vom Hauptmanne mitzutheilen und überhaupt allgemeine Vereinsangelegenheiten zu erörtern.

Wahlen.

§ 23. Die Gesamt-Mannschaft wählt mittelst Stimmzetteln *a)* den Hauptmann, *b)* die drei Zugcommandanten, *c)* den Schriftführer, *d)* die drei Vertrauensmänner, *e)* die drei Rechnungsrevisoren.

Jeder Zug wählt für sich den Zugführer und die erforderliche Zahl von Rottführern.

§ 24. Die Wahlen der Ausschusmitglieder unterliegen der Bestätigung von Seite des löblichen Gemeinderathes, die Wahlen der Rottführer aber unterliegen der Bestätigung des Ausschusses.

Sämmtliche Wahlen erfolgen für die Dauer von zwei Jahren.

Schlichtung von Streitigkeiten aus dem Vereinsverhältnisse.

§ 25. Streitigkeiten zwischen der Feuerwehr und einzelnen Mitgliedern werden durch ein Schiedsgericht entschieden.

Dieses besteht aus zwei von jedem Streittheile aus den Feuerwehrmitgliedern zu wählenden Schiedsrichtern, welche sodann ihrerseits ein fünftes Mitglied als Obmann wählen.

Gegen die Entscheidung dieses Schiedsgerichtes ist kein weiteres Rechtsmittel zulässig.

Auflösung.

§ 26. Die Auflösung erfolgt auf Beschluss der Hauptversammlung. Der Ausführung eines solchen Beschlusses hat eine halbjährige Aufkündigung der von der Feuerwehr gegenüber der Stadtgemeinde übernommenen Verpflichtungen vor auszugehen.

Das gesammte Vereinsvermögen fällt bei der Auflösung dem Unterstützungsfonde zu, der in die Verwaltung der Stadtgemeinde übergeht.

Der Ausschuss hat mit der Gemeinde ein möglichst günstiges Abkommen auf Uebernahme der dem Vereine gehörigen Geräthe und Ausrüstungsgegenstände zu treffen oder dieselben anderweitig zu Gunsten des Unterstützungsfondes zu verwerten.

Die Auflösungsgeschäfte sind binnen des Kündigungs-Halbjahres durchzuführen.

Allgemeine Bestimmungen rücksichtlich der Geschäftsordnung.

§ 27. Eine statutenmässige Feuerwehrversammlung kann nur vom Hauptmanne oder dessen Stellvertreter einberufen werden.

§ 28. Zur Beschlussfähigkeit von Hauptversammlungen, bei welchen Statutenänderungen oder Auflösung der Feuerwehr auf der Tagesordnung stehen, ist die Anwesenheit von zwei Drittheilen sämtlicher wahl- und stimmberechtigten Mitglieder und zur Giltigkeit der bezüglichen Beschlüsse die Zustimmung der Zweidrittel-Mehrheit erforderlich. Sonstige Beschlüsse sowie Wahlen erfolgen mit einfacher Stimmenmehrheit.

Alle übrigen Feuerwehr-Versammlungen erfordern zu ihrer Beschlussfähigkeit nur die Anwesenheit der Hälfte der Mitglieder oder der Angehörigen der betreffenden Abtheilung.

§ 29. Im Falle der Beschlussunfähigkeit einer Feuerwehr-Versammlung wird eine zweite Versammlung mit derselben Tagesordnung einberufen, welche dann ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig ist.

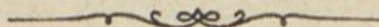
§ 30. Die Abstimmung geschieht bei Wahlen mittelst Stimmzetteln, sonst durch Aufheben der Hände.

§ 31. Ausfertigungen und Bekanntmachungen in dienstlicher Angelegenheit sind gültig, wenn sie vom Hauptmanne

(für den einzelnen Zug vom Zugscõmandanten), und in ausserdienstlichen Sachen, wenn sie vom Schriftführer mit unterschrieben werden.

Dienstordnung.

§ 32. Eine besondere Dienstordnung wird zur Erreichung eines genauen und pünktlichen Ineinandergreifens der einzelnen Abtheilungen der Feuerwehr erlassen und dem Gemeinderathe zur Bestätigung vorgelegt.



Anhang.

Unterstützungsfond.

Von der Ueberzeugung geleitet, dass der Feuerwehrmann seinem Berufe mit um so grösserer Freudigkeit und mit erhöhtem Opfermuth sich hingeben wird, wenn auch ihm, der dem Nächsten stets zu helfen bereit ist, in Krankheit und Noth wiederum Hilfe wird und er sich und die Seinen in solchen Fällen wenigstens vor dem ärgsten Mangel geschützt weiss, wird ein besonderer Unterstützungsfond für hilfsbedürftige Feuerwehrleute gegründet.

Art. I.

Der Unterstützungsfond wird gebildet:

a) durch einen regelmässigen Beitrag der Feuerwehrekasse von 20 Procent ihrer gesammten Einnahmen, ausschliesslich derjenigen, die diesem Fonde schon ausdrücklich gewidmet sind;

b) durch ausserordentliche Beiträge, welche von der Hauptversammlung anlässlich der jährlichen Rechnungslegung bei einem sich ergebenden Ueberschusse über Vorschlag des Ausschusses diesem Fonde zugewiesen werden können;

c) durch Geschenke und besondere Widmungen und

d) durch das Vermögen des früher bestandenen und freiwillig aufgelösten «Kranken-Unterstützungs- und Beerdigungs-Vereines» der Feuerwehr.

Art. II.

Für wirkliche Mitglieder der Feuerwehr besteht keine Verpflichtung, zu diesem Unterstützungsfonde irgendwelche Beiträge zu leisten.

Art. III.

Zweck des Unterstützungsfondes ist:

a) bei Krankheit dem Feuerwehrmanne eine Unterstützung zu gewähren;

b) Beihilfe zu den Beerdigungskosten im Todesfalle (Leichengeld);

c) besondere Unterstützung bei in Ausübung des Dienstes zugezogenen Krankheiten und Gebrechen oder infolge dessen eingetretenem Tode.

Art. IV.

Auf die im Artikel III sub *a* und *b* genannten Unterstützungen erwächst ein Anspruch erst nach vollstreckter sechsmonatlicher Dienstzeit.

Mitglieder, welche auf mehr als sechs Wochen beurlaubt sind, haben während ihres Urlaubes keinen Anspruch auf Krankenunterstützung.

Art. V.

Um der Krankenunterstützung theilhaftig zu werden, hat der erkrankte Feuerwehrmann sich vom Vereinsarzte ein Krankenzeugnis ausstellen und dasselbe vom Zugs-

commando mit unterzeichnen zu lassen; unter Vorlage dieses Zeugnisses ist sodann die Anzeige an den Kassier zu erstatten.

Das Krankengeld wird erst vom Tage der Ausstellung des Krankenzeugnisses an bemessen und mit täglich 50 kr. durch 13 Wochen bezahlt, nach welcher Zeit diese Unterstützung aufhört.

Das Krankenzeugnis ist jede Woche zu erneuern und dem Kassier zu übergeben. Der Vereinsarzt sowohl als der betreffende Feuerwehrmann sind verpflichtet, von der erfolgten Wiedergenesung dem Kassier Anzeige zu machen, und wird sodann das Krankengeld eingestellt.

Sollte ein Feuerwehrmann eine Krankheit erheucheln oder den Bezug des Krankengeldes auf unrechtmässige Weise sich zu erwerben suchen, so wird er aus der Feuerwehr ausgeschlossen.

Art. VI.

Stirbt ein wirkliches Mitglied der Feuerwehr, so erweist der Verein dem verstorbenen Kameraden den letzten Liebesdienst und besorgt die Beerdigung durch die Erste Krainische Leichenbestattungs-Anstalt nach der dritten Klasse und mit Musikbegleitung. Mit der genannten Anstalt ist diesbezüglich ein Uebereinkommen zu treffen, und bestreitet der Unterstützungsfond die vereinbarten Kosten.

Wünschen die berechtigten Angehörigen eine andere Bestattungsart, so wird denselben zur eigenen Besorgung des Leichenbegängnisses der Betrag von 35 fl. ausbezahlt.

Verstorbenen Ehrenmitgliedern gibt der Verein in Parade-Ausrückung das letzte Geleite, übernimmt aber auch auf Ansuchen der Angehörigen die Beerdigung wie bei einem wirklichen Mitgliede.

Art. VII.

Im Falle ein Feuerwehrmann bei Ausübung seines Dienstes verunglückt oder sich nachweisbar eine Krankheit zuzieht, wird ohne Rücksicht auf längere oder kürzere

Dienstzeit demselben auf die Dauer von 13 Wochen eine tägliche Unterstützung von 70 kr. gewährt. Nach Ablauf dieser Zeit hört die Unterstützung auf.

Die Anzeige des stattgehabten Unfalles an den Kassier hat der dabei anwesende rangsälteste Kamerad zu erstatten.

Bei besonders schweren Verletzungen oder langem Siechthum und dadurch herbeigeführter andauernder Erwerbsunfähigkeit kann der Ausschuss unter Erwägung der obwaltenden Umstände und nach Massgabe der verfügbaren Mittel dem betreffenden Kameraden auf dessen Ansuchen ausser dem festgesetzten Krankengelde noch eine besondere Unterstützung gewähren oder den längeren Fortbezug des Krankengeldes bewilligen.

Tritt infolge des stattgehabten Unfalles der Tod ein, so findet zunächst das im Artikel VI Festgesetzte Anwendung. Ausserdem ist an die Angehörigen, die durch den Tod ihres Ernährers beraubt wurden, die Summe des dreizehnwöchentlichen Unterstützungsbetrages (nach Absatz 1 dieses Artikels) zu zahlen.

Erlauben es die Mittel des Fondes, so kann auf Ansuchen der Hinterbliebenen auch noch eine weitere Unterstützung derselben stattfinden.

Art. VIII.

Die Verwaltung des Unterstützungsfondes obliegt, wie die des übrigen Vereinsvermögens, nach § 17 der Statuten dem Feuerwehr-Ausschusse.

Die angesammelten Gelder sind sicher und fruchtbringend anzulegen.

Bei der jährlichen Hauptversammlung ist durch den Kassier über die Geschäftsgebarung des Unterstützungsfondes während des abgelaufenen Vereinsjahres besondere Rechnung zu legen und durch das Revisionscomité über den Befund der Rechnungen, Bücher und der Kasse Bericht zu erstatten.

Für dieses Revisionscomité wählt die Jahresversammlung drei Mitglieder. Zur Zeit der Ausschreibung, also vier Wochen vor der Versammlung, wird das Revisionscomité vom Hauptmanne einberufen, und sind dem-

selben die sämmtlichen Behelfe vorzulegen, um eine genaue Revision der Bücher und Rechnungen und der Kasse vornehmen zu können.

Art. IX.

Im Falle der Auflösung der freiwilligen Feuerwehr übergeht der Unterstützungsfond in die Verwaltung der Stadtgemeinde, welche aus demselben zunächst die bestehenden Verpflichtungen weiter zu erfüllen hat.

Der Gemeinderath ist verpflichtet, nach Bedarf die Zinsen dieses Fondes im Sinne der vorliegenden Bestimmungen für solche ehemalige Mitglieder, die zur Zeit der Auflösung noch der Feuerwehr angehörten, und für solche Personen, die mit den öffentlichen Feuerlöscharbeiten betraut sind, zu verwenden.

Im Falle der Neubildung einer organisierten Feuerwehr ist der bei der Auflösung vorhanden gewesene Unterstützungsfond zu gleichem Zwecke wieder der neuen Feuerwehr zu überweisen, derjenige Betrag jedoch, welcher aus der Verwertung des Vereinseigenthums herrührt, zur Ausrüstung der neuen Feuerwehr zu verwenden.

Art. X.

Der Ausschuss bestellt einen eigenen, aus dem Unterstützungsfonde zu honorierenden Vereinsarzt, der die Mitglieder bei ihrer Aufnahme gewissenhaft zu untersuchen und bei Erkrankungen die Krankenzeugnisse auszustellen, auch auf Wunsch der Kranken dieselben unentgeltlich zu behandeln hat.

Es wird vom Ausschusse für den Vereinsarzt eine besondere Instruction erlassen.

Art. XI.

Gegen die auf Grund dieser vorstehenden Artikel erfolgten Entscheidungen und Massnahmen des Ausschusses steht der Appell an die Hauptversammlung der Feuerwehr offen.

Art. XII.

Im Hinblick auf die ausserordentlichen Wohlthaten, welche den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr gemäss den Bestimmungen dieses Anhangs zutheil werden, wird hier noch besonders die pünktliche Befolgung der Vereinsstatuten als unausweichliche Forderung betont und dem Ausschusse strenge Ausführung des § 8 zur Pflicht gemacht.

Die hohe k. k. Landesregierung hat diese Statuten zufolge Erlasses vom 5. April 1882, Z. 3070, «nicht beanständet.»

Stadtmagistrat Laibach, den 7. April 1882.

Der Bürgermeister :
Laschan.



Dienst-Ordnung.

§ 1. Zweck.

Der Zweck der Dienstordnung ist, bestimmte Vorschriften für die innere Einrichtung der Feuerwehr, für die Pflichten der einzelnen Mitglieder sowie für den Löschdienst im allgemeinen zu geben.

§ 2. Aufnahme.

Wenn jemand in die freiwillige Feuerwehr aufgenommen zu werden wünscht, so hat er sich dem diensthabenden Zugscommandanten vorzustellen; dieser veranlasst seine Untersuchung durch den Vereinsarzt, und wenn der sich Meldende gesund und zum Feuerwehrdienste tauglich ist, erstattet der Zugscommandant dem Ausschusse die Anzeige. Erhebt letzterer gegen die Zulassung keine Einwendung, so wird der Angemeldete einem Exerziermeister zur Ausbildung zugewiesen.

Die wirkliche Aufnahme erfolgt erst nach völliger Ausbildung.

Alle Aufgenommenen werden zunächst als Spritzenmänner eingetheilt; die sofortige Zutheilung zur Steigermannschaft kann nur ausnahmsweise bei besonderer Eignung stattfinden.

In die Schutzmannschaft wird in der Regel kein neues Mitglied aufgenommen. Dieselbe ergänzt sich laut § 11 der Statuten aus den altgedienten Feuerwehrmännern.

In abhängigen Arbeits- oder Dienstes-Verhältnissen stehende Personen haben die schriftliche Einwilligung ihres Dienst- oder Arbeitsgebers zum Eintritt in die Feuerwehr beizubringen.

§ 3. Angelobung.

Die Angelobung verpflichtet zu zweijähriger Dienstzeit.

Der Hauptmann leistet die Angelobung gelegentlich des jährlichen Hauptrapportes oder bei der Hauptversammlung in die Hand des Bürgermeisters von Laibach.

Den übrigen Mitgliedern nimmt der Hauptmann die Angelobung ab, und zwar neu eintretenden bei einer geeigneten dienstlichen Gelegenheit, solchen Mitgliedern aber, die sich zum Weiterdienen verpflichten, bei der jährlichen Hauptversammlung.

Nach vorausgegangener Verlesung der Verpflichtungsformel wird in beiden Landessprachen die Angelobung durch Handschlag und mit den Worten «Ich gelobe!» (Jaz prisežem!) geleistet.

Während der feierlichen Angelobung hat die Mannschaft in Achtungsstellung zu verharren.

§ 4. Dienst.

Die Feuerwehr ist im Dienste:

- a) beim Brande;
- b) bei der Uebung;
- c) bei Wachen und Bereitschaften;
- d) beim Rapporte und bei Versammlungen;
- e) in allen übrigen Fällen, wo sie als solche auftritt.

§ 5. Organisation.

(Sieh § 11 der Statuten.)

Die Feuerwehrleute werden vom Commando mit möglichster Berücksichtigung ihrer Wünsche je nach ihren Wohnsitzen und nach Massgabe des Mitgliederstandes den verschiedenen Löschzügen zugetheilt.

Die Dienstesverrichtungen sind im allgemeinen durch ihre Benennung gegeben, jedoch kann im Nothfalle jeder Mann zu allen Verrichtungen verwendet werden. Im übrigen gilt als Regel, dass den Steigern die Arbeiten an und in dem Gebäude sowie die Bedienung der Normalschläuche, den Spritzenleuten die Bedienung der Spritzen und der Hydrophorschläuche obliegt.

Die Schutzmansschaft sorgt für die Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem Brandplatze und bewacht die gelegten Schläuche sowie die ihr übergebenen geretteten Gegenstände.

Wer Steiger werden will, muss bereits 6 Monate in der Spritzenabtheilung gedient haben, das Spritzen-Exercitium vollständig inne haben und ausserdem eine hinreichende turnerische Befähigung darthun, um nach gehöriger Uebung und einer vor dem Hauptmanne und den Zugscommandanten abzulegenden Prüfung in die Steiger-Abtheilung aufgenommen werden zu können.

§ 6. Commando.

Das oberste Commando in der Feuerwehr hat:

- 1.) der Hauptmann; in dessen Abwesenheit übergeht dasselbe der Reihe nach:
- 2.) an die Zugscommandanten,
- 3.) an die Zugführer.

Die Zugscommandanten und Zugführer rangieren unter sich nach dem Dienstalder, doch hat der Diensthabende den Vorrang, und ist namentlich der diensthabende Zugscommandant zugleich Stellvertreter des Hauptmannes.

Der Hauptmann hat den Oberbefehl in allen dienstlichen Angelegenheiten, insbesondere auf dem Brandplatze; er überwacht die Dienstleistungen der einzelnen Züge und beruft von Zeit zu Zeit, besonders aber nach jedem grösseren Brande, Chargen-Versammlungen ein, um die gemachten Erfahrungen zu erörtern, zutage getretenen Uebelständen abzuhelfen u. s. w.

Die Zugscommandanten befehligen ihre Züge. Ihnen obliegt die Abhaltung von Uebungen, die Aufstellung der Theaterwache oder allfälliger Feuerbereitschaften, endlich die Obsorge über die ihnen anvertrauten Geräthe und Rüstungen.

Die Zug- und Rottenführer haben das Commando über ihre Rotten. Den ersteren obliegt die Einschulung der Mannschaft, beiden aber die Ueberwachung der Arbeiten der betreffenden Abtheilungen auf dem Brandplatze.

§ 7. Prüfung.

Jede neu gewählte Charge hat sich binnen 4 Wochen nach der Wahl vor dem Feuerwehr-Ausschusse einer Prüfung hinsichtlich ihrer Eignung zu unterziehen. Der Ausschuss ist berechtigt, eine allenfalls untaugliche Charge zu entheben und die Stelle provisorisch durch einen anderen geeigneten Feuerwehrmann zu besetzen.

§ 8. Uniformierung und Ausrüstung.

A. Im allgemeinen.

Die Mitglieder der Feuerwehr tragen als Uniform eine dunkelblaue wollene Bluse mit rothen Paroli und Feuerwehrabzeichen am Stehkragen sowie rechts eine rothe Achselschnur, dann eine Mütze aus schwarzem Tuch mit rothgoldener Einfassschnur und Feuerwehrzeichen. Beide Uniformstücke sind auf eigene Kosten anzuschaffen und werden nur ausnahmsweise an ganz bedürftige Mitglieder vom Vereine geliefert.

Eine Arbeitskleidung, sogenannte Dienstuniform, nämlich Zwilchhose und Zwilchbluse mit rothen Paroli am Kragen sowie der Zugsnummer auf den Achseldragonern, dann einen grauen Tuchmantel (die Steiger ein Lodenjaket) mit rothen Paroli beziehen alle Mitglieder vom Vereine.

Die Ausrüstung besteht bei den Steigern aus Messinghelm, Gurt mit Carabinerhaken, Leine und Spitzbeil, ferner Nothhaken, Mundschwamm und Signalpfeife; — bei den Spritzenleuten aus Helm und Gurt (Chargen auch Beil und Signalpfeife oder Huppe); — bei der Schutzmannschaft aus rother Armbinde mit weisser Nummer am linken Oberarm und einer Absperrleine.

Dienstkleidung und Ausrüstung müssen nach jedesmaligem Gebrauche auf den im Depôt angewiesenen Platz gegeben werden. Dieselben zu Hause aufzubewahren ist nur mit Einwilligung des Hauptmannes gestattet.

Das Auswechseln oder Benützen der Uniform und Ausrüstung eines andern Mitgliedes ist strengstens untersagt.

Jeder Feuerwehrmann ist dafür verantwortlich, dass seine Montur und Ausrüstung jederzeit rein und dienst-

tauglich ist. Allfällige Schäden sind dem Zugscendanten zur Kenntnis zu bringen.

Ausser Dienst darf die Arbeitskleidung nicht getragen werden, sondern nur die blaue Bluse und Kappe. Zu Rapporten, Versammlungen, Sitzungen u. s. w. kann der Feuerwehrmann nach Belieben in Tuchbluse oder Dienstuniform erscheinen; für Ausrückungen wird der Anzug jedesmal anbefohlen.

B. Im besonderen

werden noch folgende Bestimmungen für die Uniformierung und Ausrüstung der einzelnen Chargen festgesetzt:

Hauptmann: Blanker Helm mit rothem Haarbusch, Gurt mit Beil, auf der rechten Schulter goldrothe geflochtene Achselschnur, Signalhuppe an gleicher Schnur; an der Dienstmütze goldrothe Schnur und goldene Rosette.

Zugscendant: Blanker Helm, Gurt mit Beil, auf der linken Schulter einfachen goldrothen Dragoner, Signalhuppe an geflochtener goldrother Schnur; Dienstmütze gleich dem Hauptmann.

Schriftführer und Adjutant: Blanker Helm, Gurt mit Beil, auf der linken Schulter einfache goldrothe Dragoner. Der Adjutant hat ausserdem noch eine Signalhuppe an einfacher goldrother Signalschnur.

Arzt: Schwarzlackierter Helm mit weissem Genferkreuz, rothe Armbinde mit gleichem Kreuze, Medicamententasche, auf der linken Schulter goldrothen Dragoner.

Zugführer: Helm je nach der Abtheilung, Gurt mit Beil, auf der linken Schulter goldrothen Dragoner; Signalpfeife an glatter goldrother Schnur.

Rottführer, Requisitenmeister und Stabshornist: Helm je nach der Abtheilung, Gurt mit Beil, auf der linken Schulter gelbrothen Dragoner, Signalpfeife an gleicher Schnur. Spritzen-Rottführer auch Leine.

Hornisten: Helm und Gurt je nach der Abtheilung, auf der linken Schulter rothen Dragoner, Signalhorn an rother Schnur.

Bindemeister: Helm je nach der Abtheilung, Gurt mit Verbandtasche und Schlüssel, auf der linken Schulter rothen Dragoner; Signalpfeife an rother Schnur.

C. Abzeichen für Dienstjahre:

Vom Zugführer abwärts tragen die Feuerwehrmänner als Capitulations-Abzeichen am linken Arme nachstehende Abzeichen, und zwar:

nach 2jähriger Dienstzeit	1	rothes Börtel,			
» 4 »	2	rothe »			
» 6 »	3	» »			
» 8 »	1	breite rothe Borte,			
» 10 »	1	» » »	u. 1 Börtel,		
» 12 »	1	» » »	» 2 »		
» 14 »	1	» » »	» 3 »		
» 16 »	2	» » »			
» 18 »	2	» » »	u. 1 Börtel,		

und so fort.

Die sämmtlichen Abzeichen müssen genau nach dem vorgeschriebenen Muster angefertigt und getragen werden. Eine willkürliche Abänderung oder Verschönerung darf unter keiner Bedingung stattfinden.

Allfällige Aenderungen in der Uniformierung bedürfen der Zustimmung des Gemeinderathes.

§ 9. Verhalten im Dienste.

Im Dienste hat der Feuerwehrmann stets ein der militärischen Disciplin entsprechendes Benehmen zu beobachten, die Befehle der Chargen sofort und ohne Widerrede auszuführen.

Kein Feuerwehrmann darf ohne Erlaubnis oder Befehl sich von dem ihm angewiesenen Dienste entfernen.

Das Rauchen, Trinken oder Essen ist im Dienste nur mit ausdrücklicher Erlaubnis der Vorgesetzten gestattet.

§ 10. Ahndung von Dienstesvergehen.

Vergehen gegen die Dienstesvorschriften ziehen zunächst Rügen vom Zugcommandanten, dem Hauptmanne oder dem Ausschusse nach sich, können von letzterem auch mit Geldstrafen bis zu Einem Gulden zu Gunsten des Unterstützungsfondes geahndet werden. Fortgesetzte Vernachlässigung des Dienstes, grobe Vergehen, Widersetzlichkeit gegen die Vorgesetzten u. s. w. werden durch sofortigen Ausschluss bestraft.

§ 11. Urlaub.

Wer wegen Krankheit, Abreise oder aus Geschäftsrücksichten zeitweilig verhindert ist, Dienst zu thun, muss unter Angabe der Gründe bei seinem Zugscommandanten um Urlaub ansuchen.

Der kurze Urlaub erstreckt sich höchstens auf 8 Tage.

Der lange Urlaub wird nur in besonders berücksichtigungswerten Fällen, und zwar vom Feuerwehr-Ausschusse ertheilt und darf die Zeit von 6 Wochen nicht überschreiten.

Wer kurzen Urlaub hat, ist verhalten, für seinen Dienst einen Ersatzmann zu stellen.

Eine zeitweilige Befreiung vom Wachdienste kann nur der Hauptmann gewähren.

§ 12. Alarm.

Die Alarmierung geschieht in der Regel durch Kanonenschüsse vom Schlossberge aus. Wird ein Feuer durch das Telephon oder durch Privatpersonen gemeldet, so hat der Requisitenmeister oder auf dessen Geheiss ein Feuerwehrmann mittelst Hornsignal die Mannschaft zu alarmieren. Zugleich werden der Hauptmann und der diensthabende Zugscommandant durch einen Feuerwehrmann verständiget.

Feuermeldungen durch Privatpersonen sind mit grosser Vorsicht aufzunehmen.

Alle Feuerwehrmänner, welche zur Kenntniss eines Alarmes gelangen und nicht beurlaubt oder durch wichtige Berufspflichten verhindert sind, haben sich sofort in ihre Depôts zu begeben, die Rüstung anzulegen und nun bei strenger Ahndung weitere Befehle abzuwarten.

Die Schutzmannschaft begibt sich sofort auf den Brandplatz, ist jedoch nicht verhalten, sich ausserhalb des städtischen Feuerbezirkes zu begeben.

§ 13. Abfahrt.

Je nach dem Stadtbezirke, in welchem der Brandort sich befindet, und nach Art des Brandes haben die Züge auszurücken, und zwar:

a) zum Kaminfeuer:

I. Zug mit dem Löschtrain	6 Mann,
1 Wasserfass	3 »
	nebst den Chargen;

b) zum Kleinfeuer:

I. Zug mit den obbenannten Geräthschaften und Rettungswagen	15 Mann,
II. Zug mit 2 Abprotzspritzen	16 »
Hydrophor und Normalschlauchwagen	8 »
Hakenleiterwagen	6 »
	nebst den Chargen;

c) zum Grossfeuer:

alle drei Züge mit sämtlichen Geräthschaften und der ganzen Mannschaft;

d) zum Landfeuer:

I. Löschtrain	6 Mann,
III. Zug:	
1 Abprotzspritze	8 »
1 Landfahrerspritze	4 »
1 Schlauchwagen	4 »
1 Mannschaftswagen	16 »
1 Wasserfass	3 »
	nebst den Chargen.

Die zuerst erschienenen sechs Mann und eine Charge, welchem Zuge dieselben auch angehören mögen, fahren sofort mit dem Löschtrain ab. Die Mannschaft des diensthabenden Zuges rückt in Ordnung so schnell als möglich nach.

Die Löschapparate dürfen unter keiner Bedingung mit mehr Mannschaft besetzt werden, als oben vorgeschrieben ist.

Die Reservemannschaft hat in den Depôts so lange zu verbleiben, bis vom Brandplatze weitere Weisungen angelangt sind.

Die Fahrt zur Brandstätte hat im lebhaften Trabe zu geschehen, jedoch darf die nöthige Vorsicht nicht ausseracht gelassen werden.

Die verschiedenen Löschzüge haben eine Distanz von mindestens 30 Schritten einzuhalten.

Bei Nacht sind die auf den Löschgeräthen befindlichen Laternen anzuzünden.

In belebten Strassen sowie vor Strassenkreuzungen und beim Einbiegen in die Gassen soll langsam gefahren und dabei mit dem Horne das Achtungssignal gegeben werden, jedoch ist unnöthiges Blasen zu vermeiden.

§ 14. Verhalten auf dem Brandplatze.

In angemessener Entfernung vom Brandplatze wird Halt gemacht und der Ortsruf gegeben.

Die mit dem Löschtrain ankommende Charge hat die nöthige Recognoscierung vorzunehmen und sodann die Aufstellung der Geräthe zu bestimmen, insoferne nicht bereits eine höhere Charge am Brandplatze anwesend ist, welcher sofort Meldung über Ankunft und Stärke des Löschtrains zu erstatten ist.

Die mit den Geräthen ankommende Mannschaft darf dieselben ohne Befehl nicht verlassen.

Ebenso haben die zu Fuss ankommenden Mannschaften sich zu ihren Zügen zu begeben und dort die weiteren Befehle abzuwarten.

Der Aufstellungsplatz soll für Geräth und Mannschaft ausreichend gross sein und des Nachts gut beleuchtet werden.

Die Schutzmannschaft sperrt den Platz ab und überwacht die Schläuche und geretteten Gegenstände.

Jeder Zug hat nur die ihm zugewiesene Aufgabe auszuführen. Die Feuerwehrmänner haben während der ganzen Brandarbeit bei ihren Zügen zu verbleiben und nur die ihnen durch ihre Chargen aufgegebenen Arbeiten zu verrichten.

Eigenmächtiges Vorgehen Einzelner wird mit dem sofortigen Ausschlusse bestraft; — es sei denn, dass Gefahr im Verzuge wäre, in welchem Falle Selbsthandeln zur Pflicht wird.

Der Standort des Hauptmannes oder der commandirenden Charge ist bei Tage durch eine rothe Fahne, bei Nacht durch eine rothe Laterne gekennzeichnet.

Da das Gelingen der Löscharbeiten hauptsächlich von dem richtigen Ineinandergreifen der verschiedenen Arbeiten abhängt und diese auf dem Brandplatze durch Signale bestimmt werden, so haben sich die Feuerwehrmänner vollständige Kenntniss und genaues Verständniss derselben anzueignen.

Ueber das taktische Vorgehen bei der Löscharbeit lassen sich hier selbstverständlich keine ausführlichen Vorschriften geben, weil dies Sache des Studiums und der Erfahrung ist, es wird deshalb besonders den Chargen das eifrige Lesen fachmännischer Schriften empfohlen.

§ 15. Einrücken vom Brande.

Auf das Signal oder Commando:

«Aufprotzen — Zusammenräumen» werden Spritzen und Schläuche vom Wasser entleert und, wenn thunlich, gleich an Ort und Stelle gereinigt, wo möglich die Wasserfässer sofort gefüllt.

Die Leitern und Werkzeuge werden zu den betreffenden Geräthen gebracht, wo möglich ebenfalls gereinigt und sodann aufgepackt.

Falls es für nothwendig befunden wird, bestimmt der Hauptmann oder die stellvertretende Charge diejenige Mannschaft, welche mit den ihr zugewiesenen Geräthen als Brandwache auf dem Brandplatze zurückzubleiben hat. Für rechtzeitige Ablösung dieser Wache ist von dem Befehlhabenden Sorge zu tragen.

Die gesammte anwesende Mannschaft tritt hierauf vor der commandierenden Charge an, wird abgezählt und den Geräthen zugewiesen, auch werden allfällige Meldungen entgegengenommen.

Die Rückfahrt vom Brandplatze hat in kleinem Trabe zu erfolgen.

Im Depôt angekommen, hat die Mannschaft anzutreten, dieselbe wird sodann verlesen und in das Journal eingetragen, zugleich zum Einstellen der Geräte bestimmt.

Jede beim Brande an Kleidung oder Ausrüstung oder auch persönlich erlittene Beschädigung ist nach dem Einrücken sofort dem betreffenden Commandanten zu melden; desgleichen ist ein allfälliger Ersatzanspruch sogleich geltend zu machen.

§ 16. Feuerbereitschaft.

Die Feuerbereitschaft wird von den Zugscommandanten commandirt.

Jeder Zug hat von Sonntag nachmittags 2 Uhr bis nächsten Sonntag um 2 Uhr nachmittags Feuerbereitschaft.

Jeden Sonntag zur obbenannten Stunde versammelt sich der ganze betreffende Zug im Centraldepôt und übernimmt den Dienst. Wer verhindert ist, zur Sonntags-Inspection zu erscheinen, hat einen Ersatzmann zu stellen.

Die betreffenden Vereinsmitglieder dürfen den Stadtbezirk nicht verlassen.

§ 17. Theaterdienst.

Zum Theaterdienst wird die Mannschaft von den Zugscommandanten eingetheilt.

Die Wache wird von 1 Rottführer, 1 Steiger und drei Spritzenmännern bezogen.

Die Vertheilung der Posten obliegt den betreffenden Wachcommandanten, ebenso hat derselbe die Wache über den Theaterdienst zu unterrichten.

Eine specielle Instruction für den Theaterdienst, von welcher jedermann Kenntniss haben muss, erliegt im Centraldepôt.

Im Falle eines Brandes in der Stadt hat die Theaterwache an ihrem Posten zu verbleiben und darf erst nach Schluss der Vorstellung auf den Brandplatz abrücken.

Der Wachcommandant hat im Rapportbuche über allfällige Vorkommnisse schriftlichen Bericht zu erstatten.

§ 18. Uebungen.

Die Uebungen finden an den vom Hauptmanne oder von den Zugscommandanten bestimmten Tagen und Stunden statt und zerfallen in: Chargen-, Steiger-, Spritzenmannschafts-, Zugs-, Hornisten- oder Gesamt-Uebungen.

Zur Aufnahme in die Feuerwehr Angemeldete werden zuerst in den Ordnungsübungen und im Spritzendienste ausgebildet.

Ueber jede Uebung ist vom Leiter derselben ein Bericht in das Uebungsprotokoll oder in das Rapportbuch einzutragen.

§ 19. Rapport.

Der Hauptrapport wird alljährlich einmal abgehalten. Bei demselben wird die Musterung der Montur und Ausrüstung, der sämtlichen Geräthe, der Bespannung etc. in Gegenwart des Bürgermeisters und des Gemeinderathes vorgenommen.

Special-Rapporte finden statt behufs Ahndung von Dienstesvergehen oder bei sonstigen dienstlichen Mittheilungen an einzelne Feuerwehrmitglieder.

§ 20. Vorschriften für den Arzt.

Der Vereinsarzt hat die Verpflichtung, jeden Neugemeldeten inbetreff seiner Diensttauglichkeit und seines augenblicklichen Gesundheitszustandes gewissenhaft zu untersuchen und dem Commando schriftlich Bericht zu erstatten.

Er hat die Bestimmung, bei vorkommenden Verwundungen oder Verletzungen sowie anderen Unglücksfällen auf dem Brandplatze und bei Uebungen die erste Hilfe zu leisten, den Erkrankten das Krankenzeugnis auszustellen und über Verlangen dieselben unentgeltlich zu behandeln.

Bei einem Feuer-Alarm ist der Arzt verpflichtet, sich nach Möglichkeit schnell im Depôt einzufinden und mit einem Löschtrain abzufahren. Im Verhinderungsfalle hat derselbe für Stellvertretung auf eigene Verantwortung zu sorgen.

Ist zur Ausübung des ärztlichen Dienstes Hilfsmannschaft erforderlich, so wird solche durch den Befehlhabenden aus den Mitgliedern zugewiesen.

§ 21. Vereins-Seelsorger.

Dem Herrn Vereins-Seelsorger obliegt, die kirchlichen Functionen unentgeltlich zu besorgen, über Verlangen den Erkrankten Trost zu spenden und mit Tod abgegangene Mitglieder nach der Vereinsvorschrift zu beerdigen.

Die Kleidung des Vereins-Seelsorgers bestimmt der Feuerwehr-Ausschuss.

§ 22. Geräthmeister.

Der Geräthmeister steht im Range eines Rottführers. Demselben obliegt die Instandhaltung sämtlicher Geräthschaften, Rüstungen und Monturen sowie die Obsorge für den Telephon-Apparat und dessen Leitung; für die jederzeitige anstandslose Verwendbarkeit des Obgenannten ist er verantwortlich.

Zur Reinigung der Apparate und Schläuche dürfen zwei Dienstmänner gegen Rechnungslegung verwendet werden.

Alljährlich vor der Hauptversammlung hat der Geräthmeister ein Inventar aufzunehmen und dem Ausschusse vorzulegen.

Täglich um 8 Uhr früh hat der Geräthmeister dem Hauptmanne, Cassier und Schriftführer die Meldung über allfällige Vorkommnisse zu erstatten, etwaige Weisungen und Aufträge entgegenzunehmen und besonders die Dienstzettel zuzustellen.

Der Geräthmeister hat seine Wohnung im Centraldepôt, welche er in der Regel nicht verlassen darf. Jedoch wird ihm in jeder Woche ein Tag (Donnerstag) freigegeben; fällt auf denselben ein Feiertag, so hat der nächstfolgende Werktag als freier Tag zu gelten.

Auch wenn eine Ausrückung, Uebung oder sonstige dienstliche Verrichtungen auf den Tag fallen, so ist der nächste Tag frei.

In Abwesenheit einer höheren Charge hat der Geräthmeister bei Dienstesanslässen im Dépôt die nothwendigen Anordnungen zu treffen, welchen die Mannschaft ohne Widerspruch Folge zu leisten hat.

Ausserachtlassung der Dienstesvorschriften im Dépôt von Seite einzelner Mitglieder hat der Geräthmeister ohne Rücksicht dem betreffenden Commandanten sofort zur Anzeige zu bringen.

Alles übrige in Bezug auf Anstellung, Kündigung, Entlohnung und Beschwerden ordnet der Feuerwehr-Ausschuss.

§ 23. Vereinslocale.

Der Zutritt in die Vereinslocalitäten ist dienstfreien Mitgliedern an Wochentagen nur von $\frac{1}{2}$ 7 bis $\frac{1}{2}$ 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr vormittags, von $\frac{1}{2}$ 2 bis $3\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags und abends von $\frac{1}{2}$ 7 bis 8 Uhr gestattet. In denselben liegen verschiedene Fachzeitschriften für die Mitglieder auf. Ausnahmefälle haben keinen Bezug auf diese Stundeneinteilung.

Der Gemeinderath hat in seiner Sitzung vom 4. d. M. die vorstehende Dienst-Ordnung der Laibacher freiwilligen Feuerwehr bestätigt.

Stadtmagistrat Laibach am 18. April 1882.

Der Bürgermeister :

Laschan.



22/2 1833.

Pravila

in

službeni red

ljublanske prostovoljne požarne
brambe.

(Po sklepu glavnega zbora dné 22. maja leta 1881.)



Ljubljana.

Založila prostovoljna požarna bramba.

1882.

Jan 07

Jeden za vse,
Vsi za jednega.

Na čast Bogu,
V brambo bližnjemu.



Pravila.

Stan.

§ 1. Ljubljanska prostovoljna požarna bramba je društvo, katero se je v deželnem glavnem mestu Ljubljani ustanovilo, da proti ognju brani življenje in posestvo meščanov.

Ona deluje vsled gasilnega reda od 20. julija l. 1870. po naročilu in v imenu mestne srenje ljubljanske.

Svrha.

§ 2. Svrha ji je, naglo, redno in zanesljivo pomagati pri nevarnosti požara v okrožji ljubljanskega mesta. Izredno in v posebnih slučajih bode pomagala tudi zunaj mestnega okrožja in še dalje.

Sredstva do svrhe.

§ 3. Prostovoljna požarna bramba prevzame od mestne srenje vsa gasilna orodja v svoje lastno porabo in oskrbovanje. Ona jih ohrani v vedno rabljivem stanu in sploh skrbi pri svoji moči za to, da vse gasilne priprave okoliščinam časa in krajnim potrebam vsakako zadostujejo. Toraj bode društvo mestnemu zastopu o pravem času predlagalo, kaj naj se pomankljivega popravi ali z novega napravi.

Požarna bramba bode z ozirom na lastna denarna sredstva gledala, da dopolni in zboljša sedanje gasilne priprave; toda najprej bode skrbela za pripravno službeno obleko brambovcev, za ohranitev orodij in oprav in, ako mogoče, da se zgubljeno povrne.

Požarna bramba skrbi dalje za strogo disciplino med svojimi udi, za njihovo dobro teoretično in praktično izoliko v oskrbovanji in rabi orodij.

§ 4. Potrebna denarna sredstva so:

- a) letni donesek, zaradi katerega treba pogoditi se sè srenjskim zastopom;
- b) doneski podpornikov;
- c) druge podpore in darila.

O udih.

§ 5. Požarna bramba ima:

- a) redne ude (požarne brambovce), ki so po svoji porabi v službi ali plezalci, gasilci ali branitelji;
- b) podpornike;
- c) častne ude.

Sprejem.

§ 6. Pogoji, pod katerimi se kdo sprejme med požarne brambovce, so: da je že spolnil osemnajsto leto in ne prekoračil štiridesetega, da je krepkega zdravja, na dobrem glasu ter poštenega značaja.

Sprejem se lahko zabrani, ne da bi se mu vzroki povedali.

Udje, ki na novo vstopijo, obljubijo vpričo zbranih brambovcev načelniku v roke, da jih je volja, vse dolžnosti požarnega brambovca zvesto spolnovati in se zavežejo k službi samo na dve leti. Po tej dveletni službi ud obljubo lahko ponovi ali pa izstopi.

Kot podpornik se sprejme vsakteri, kdor je na dobrem glasu.

Častnim udom imenujejo se le taki možje, kateri so si zaslug pridobili za požarno brambo ali za požarništvo sploh.

Izstop.

§ 7. Redni ud požarne brambe neha biti óni, kateri se iz Ljubljane izseli. Izstop se mu mora tudi brez ovire dovoliti, ako je dolgo časa bolan; preden je pa službena dôba dveh let potekla, dovoljen mu je izstop še le tadaj, ako se brambovec pismeno odpové in ako odbor v to privoli, da izstopi.

§ 8. Ud se izključi, če svoje dolžnosti zanemarja, če se v službi zeló pregreši, ali če je kacega nečastnega čina kriv; enako neha ud biti, ako se pozneje pokaže, da nima onih lastnosti, katere se pri sprejemu zahtevajo.

Ako kdo trikrat od službe izostane in se zadostno opravičiti ne more, potem je brezpogojno iz požarne brambe izključen.

Dolžnosti udov.

§ 9. Dolžnosti vsacega požarnega brambovca so te-le: brezplačno, natančno in požrtvovalno službovanje, brezpogojna pokorščina proti prednikom, natančno spolnovanje službenega reda, dostojno obnašanje v službi in zunaj nje.

Udje podporniki so zavezani, vsako leto vsaj 2 gold. a. v. naprej vplačati.

Častni udje nimajo nikakoršnih dolžnosti.

Pravice udov.

§ 10. Vsi redni, podpirajoči in častni udje smejo zahajati k zborom požarne brambe in k sejam odborovim; toda le oni brambovci, kateri so že eno leto pri požarni brambi služili, kakor tudi vsi častni udje, imajo pravico voliti in glasovati.

Voljenemu biti je mogoče vsacemu brambovcu, kateri ima pravico voliti in glasovati; dalje imajo delajoči udje pravico, da nosijo uniformo po predpisani obliki tudi izven službe. (Glej § 13 gasilnega reda.)

Organizacija. (Uredba.)

§ 11. Iz vseh obstoječih orodij se sestavijo trije popolni gasilni vlaki. Vsakteremu vlaku odloči odbor po številu vseh udov potrebne, oziroma mogoče plezalce in gasilce.

Ti odločeni možje skupej so «vlak». Možje vsacega vlaka se po številu in potrebi zopet delé v čete z enim voditeljem ali četarjem.

Poseben oddelek požarne brambe so branitelji, kateri so taki udje, ki niso več kot plezalci ali gasilci za službo pripravni. Branitelji stojé pod vodstvom posebnega voditelja.

Požarni brambi na čelu stoji glavár. Vsak izmed imenovanih gasilnih vlakov stoji pod poveljstvom vlakovega poveljnika; njemu na strani stoji in, ako treba, ga tudi zastopa vlakovodja.

Namestnik glavarjev je onega vlaka poveljnik, ki ima ravno službo. Pri vsakem vlaku je najstarejši četovodja ob enem namestnik vlakovodje.

§ 12. Vse drugo o uredbi, obleki in opravi, službeni sposobnosti, o kaznovanji pregreškov v službi, o obnašanji pri požaru, o straži in vajah i. t. d. se nahaja v službenem redu.

Služba pri gašenji.

§ 13. Požarna bramba oskrbljuje izključivo opravila na požarišči, in le, ako v posebnih nevarnostih njene moči ne zadostujejo, more se na prošnjo dotičnega poveljnika po političnem uradniku, županu ali njegovem namestniku od drugod pomoči prositi.

§ 14. Na požarišči je glavár v taktičnem obziru neodvisen; kar pa zadeva vtikanje v privatno imetje, katero je v nevarnosti pred ognjem, je on navezan na privoljenje političnega uradnika, župana ali njegovega namestnika; ako se mu pa to privoljenje odreče, glavár požarne brambe za iz tega izvirajoče škodljive nasledke ni odgovoren.

Vodstvo požarne brambe.

§ 15. Vodstvo požarne brambe sploh, poveljstvo v vseh službenih stvareh, sklicevati in voditi zборе požarne brambe ter seje šarž in odbora, zastopati društvo pred občinstvom, sploh vsa opravila, katera niso odboru ali občnemu zboru odmenjena, je glavarjeva reč.

§ 16. Odbor požarne brambe obstoji iz glavarja, zapisnikarja, treh poveljnikov vlakov, treh četovodij in treh zaupnih mož, kateri se enako volijo na dve leti.

Razen teh ima tudi adjutant, katerega izmed udov glavar izvoli in odbor potrdi, v odboru sedež in glas.

Odbor požarne brambe izvoli izmed sebe dva blagajnika, katerih eden ima splošno društveno blagajnico oskrbovati, drugi pa blagajnico podporne matice.

§ 17. Dolžnosti in pravice odbora požarne brambe so té:

1.) oskrbovati vse premoženje, t. j. sklepati o pridobitvi denarja, o novih napravah in družih stroških vsake vrste, kakor tudi o slučajnih prodajah društvenega imetja;

2.) sprejemati in izključevati požarne brambovce in podporne ude, kakor tudi sklepati, da naj se ti štejejo med izstopivše;

3.) odstavljati take šarže, katere so se nesposobne pokazale, ter na njih izpraznjena mesta nove postavljati do prihodnjega občnega zbora;

4.) izdajati in popravljati pravila za vaje in službo, sploh vzdržavati red;

5.) konečno določevati o službenih pritožbah in razporih, krive grajati in v denarji kaznovati do enega forinta bolnišni matici v prid.

§ 18. Odbor požarne brambe je sklepičen, ako ga je sklical glavar ali pa, če je bil ta zadržan, njegov namestnik, in ako je razen predsednika še sedem družih odbornikov nayzočih.

Glasuje se v vseh osebnih stvareh ali če se posebej sklene, po lističih, sicer pa z vzdigovanjem rok. Kadar je na obeh straneh enako število glasov, odloči predsednik.

Proti odborovim odlokom v službenih rečeh ni pripuščen nikakoršen ugovor; v družih slučajih pa se sme apelirati na občni zbor.

Odborove seje so navadno očitne, in smejo udje požarne brambe k njim zahajati.

Mestnega odbora pravica do nadzorništva.

§ 19. Mestni odbor ima glavno nadzorništvo čez požarno brambo. Glavar mu mora o stanu udov in o stanji brizgalnic in družih gasilnih orodij, sploh o vsem, kar se tiče službe požarne brambe, vsake tri mesece poročati.

Mestni zbor ima pravico, napake, ki se prikažejo pri izvrševanju službe pri požarni brambi, grajati, in glavar požarne brambe je dolžan, vse omembe mestnega zbora izvršiti.

Računski sklep požarne brambe se ima vsako leto mestnemu zboru v pregled predložiti.

§ 20. V zadevah, katere se tičejo od občine sprejete brambovstva in požarne policije, zastopa požarno brambo mestni zbor.

Shodi požarne brambe.

§ 21. Občni zbor.

Vsako leto meseca majnika je redni občni zbor.

Izredni občni zbori se sklicujejo, ako ga zahteva mestni zbor, ako ga sklene odbor požarne brambe ali ako ga zahteva tretjina udov, ki imajo pravico voliti in glasovati.

K vsakemu občnemu zboru se morajo 4 tedne prej vsi udje po okrožnici povabiti ter ob enem dnevni red naznaniti.

Občni zbor

a) sprejema poročilo, katero mora odbor požarne brambe vsako leto predložiti;

b) sprejema poročilo o stanju blagajnic, ki ga imata oba blagajnika tudi vsako leto dati;

c) voli glavarja, tri poveljnike vlakov, tri četovodje, zapisnikarja in tri zaupne može;

d) voli pregledovalce računov;

e) imenuje častne ude;

f) sklepa, ako treba, o premembi pravil;

g) določuje o družih zadevah požarne brambe, ako jih zahteva mestni zbor, glavar ali tretjina udov, ki imajo pravico do volitve in glasovanja;

h) sklepa o razpustu društva.

Predlogi udov za občni zbor se morajo 14 dni prej pri odboru pismeno vložiti.

§ 22. Službeni shodi.

Redno na vsaka dva meseca skliče glavar službeni shod. Njemu pristuje v tacih zadevah določevati, katere mu odbor požarne brambe predlaga.

Pri službenih shodih ima glavar udom odborove sklepe, kakor tudi pri požarih in vajah narejena opazovanja naznaniti, in se imajo splošne društvene zadeve obravnavati.

Volitve.

§ 23. Vsi možje volijo po glasilnih listih *a)* glavarja, *b)* tri poveljnike vlakov, *c)* zapisnikarja, *d)* tri zaupne može, *e)* tri pregledovalce računov.

Vsak vlak voli za sé voditelja vlaka in potrebno število četovodij.

§ 24. Volitve odborovih članov potrjuje slavni mestni zbor, volitve četovodij pa odbor požarne brambe.

Uravnava razporov in službenih razmer.

§ 25. Razpore med požarno brambo in posameznimi udi razsodi posebna razsodnja.

Ta obstoji iz štirih razsodnikov, katerih vsaka prepirajočih se strank dva izmed požarnih brambovcev voli, in ti volijo od svoje strani petega uda kot prednika.

Zoper določbo tega razsodišča ne velja nobena pravica.

Razpust.

§ 26. Društvo se razpusti vsled sklepa občnega zbora. Preden se tak sklep zvrši, mora se pol leta prej mestni srenji odpoved dati gledé dolžnosti, katere je društvo od nje prevzelo.

Vse društveno premoženje pripade pri razpustu podporni matici, katera preide v oskrbovanje mestne občine.

Odbor naj napravi, kolikor mogoče, dobro pogodbo z mestno občino, da ona prevzame vsa gasilna orodja in opravo požarne brambe ali naj jih sicer speča v prid podporne matice. Posel gledé razpusta se ima zvršiti med polletjem po odpovedi.

Splošne določbe gledé opravnega reda.

§ 27. Pravilni shod požarne brambe zamore edini glavar ali njegov namestnik sklicati.

§ 28. Da je občni zbor, pri katerem je poprava pravil ali razpust požarne straže na dnevnem redu, sklepičen, treba, da ste dve tretjini vseh udov, ki imajo pravico voliti in glasovati navzoči in da dotični sklepi veljajo, mora jim pritrditi večina dveh tretjin. Drugi sklepi, kakor tudi volitve, zahtevajo navadno večino glasov.

Vsi drugi shodi požarne brambe zahtevajo, da sklep obvelja, samo polovico udov ali članov dotičnega oddelka.

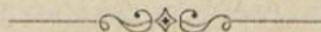
§ 29. Ako bi kak shod požarne brambe ne bil sklepičen, skliče se drug shod z istim dnevnim redom, kateri pa potem sklepati more brez ozira na število navzočih udov.

§ 30. Pri volitvah se glasuje z glasilnimi lističi, sicer z vzdigovanjem rok.

§ 31. Izkazi in pozivi v službenih zadevah so veljavni, ako jih je podpisal glavar (za posamezni vlak poveljnik vlaka); v zadevah zunaj službe pa, ako jih je z glavarjem vred tudi zapisnikar podpisal.

Službeni zbor.

§ 32. Da se natančno sodelovanje posameznih oddelkov požarne brambe doseže, bode se poseben službeni red sestavil in mestnemu zboru v potrjenje predložil.



Dodatek.

Podporna matica.

Vsled prepričanja, da se bode požarni brambovec svojemu poklicu s toliko večjim veseljem in vekšo požrtvovalnostjo udal, ako se tudi njemu, ki je vedno pripravljn, svojemu bližnjemu pomagati, v boleznii in potrebi pomaga in če vé, da so on in njegovi v takih slučajih najhujšega pomanjkanja obvarovani, utemeljí se posebna podporna matica za potrebne požarne brambovce.

Člen I.

Podporna matica se ustvarja :

- a) iz rednega doneska požarne blagajnice 20 odstotkov vseh njenih dohodkov, izvzemši onih, kateri so tej matici že odločno darovani;
- b) iz izrednih doneskov, katere občni zbor pri letnem računu tej matici izroči, ako je kaj ostanka in odbor to predlaga;
- c) iz daril in posebnih ustanov in
- d) iz premoženja prejšnjega in prostovoljno razišlega «Bolnišnega- podpornega- pogrebnega društva» požarne brambe.

Člen II.

Pravi udje požarne brambe niso zavezani, da bi morali k temu društvu kaj donašati.

Člen III.

Namen podporne matice je :

- a) požarnega brambovca v boleznii podpirati;
- b) mu, ako umrje, k pogrebnini pomagati;
- c) ga še posebej podpirati, ako bi bil vsled požarne službe zbolel, si kako telesno napako nakopal ali umrl.

Člen IV.

Podpora, v III. členu *a* in *b* navedena, se smé še le po šestmesečni službi pričakovati.

Udje, ki so za več kot šest tednov na odpustu, ne morejo med odpustom nikakoršne bolnišne podpore zahtevati.

Člen V.

Da oboleli požarni brambovec bolnišno podporo zadobi, mora si od društvenega zdravnika dati narediti spričevalo, da je bolan, in ob enem od poveljnika vlaka podpisati. S tem spričevalom se potem bolezen naznani blagajniku. Podpora za bolnika se računi še le od dné narejenega zdravnikovega spričevala in se mu skozi 13 tednov plačuje po 50 kr. na dan; potem neha podpora.

Bolnišno spričevalo se mora vsak teden ponoviti ter blagajniku izročiti. Kadar bolnik ozdravi, sta on in društveni zdravnik zavezana, to blagajniku naznaniti, in podpora za bolnika se potem vstavi.

Ako bi požarni brambovec skušal se bolnega hliniti ali bolnišno podporo po krivičnem potu si pridobiti, potem se izključi iz požarne brambe.

Člen VI.

Kadar redni ud požarne brambe umrje, pokaže društvo umrlemu tovarišu zadnjikrat svojo ljubezen in mu poskrbi po prvem kranjskem pogrebnem ustavu pogreb tretje vrste z godbo. Z imenovanim ustavom naj se naredi dotična pogodba, podporna matica pa plača pogojene stroške. Ako bi sorodniki ranjkega želeli drugačen pogreb, potem se jim izplača 35 glđ., da pogreb sami oskrbé.

Umrlim častnim udom dá društvo zadnje spremstvo v paradi, pa tudi prevzame, ako sorodniki prosijo, pogreb enako, kakor pri rednem udu.

Člen VII.

Ako je požarni brambovec v službi ponesrečil ali (in to se mora dati dokazati) zaradi službe zbolel, podeli se mu brez ozira na daljše ali krajše službovanje za

13 tednov podpora vsakdanjih 70 kr. Kadar ta čas poteče, neha tudi podpora. O nesreči, ki se je pripetila, ima po stopinji najstarejši navzoč tovariš blagajniku poročati.

Pri posebno hudem poškodovanji ali dolgotrajnem bolehanji in po tem prouzročeni nemogočnosti, si kruh služiti, more odbor z ozirom na okoliščine in na stanje blagajnice dotičnemu tovarišu na njegovo prošnjo razen odmerjene bolnine še posebno podporo odkazati ali pa dovoliti, da bolnino dalje časa dobiva.

Ako požarni brambovec vsled take nesreče umrje, potem velja, kar je v VI. členu določeno. Razen tega naj se sorodnikom, katerim je smrt rednika vzela, svota tri-najsttedenske podpore (po oddelku 1 istega člena) izplača.

Ako sredstva matična pripuščajo, se smejo zaostali ranjkega na njihovo prošnjo še dalje podpirati.

Člen VIII.

Podporno matico oskrbovati ima, kakor tudi drugo društveno premoženje, po § 17 pravil odbor požarne brambe.

Nabrani denar naj se gotovo in plodonosno naloži.

Pri letnem občnem zboru mora blagajnik poseben račun o oskrbovanji podporne matice predložiti; pregledovalni odbor pa ima poročati, v kakošnem stanu da so račune, knjige in blagajnico našli.

V ta pregledovalni odbor voli letni zbor tri ude. Kadar se zbor razpiše, toraj štiri tedne pred zborovanjem, skliče glavar pregledovalni odbor vkup in temu se morajo vsi pripomočki predložiti, da se knjige, računi in blagajnica natanko pregledati morejo.

Člen IX.

Ako bi se prostovoljna požarna bramba razpustila, preide podporna matica v oskrbništvo mestne občine, katera ima nalogo, iz nje dalje obstoječim dolžnostim zadostovati.

Mestni zbor je dolžan, po potrebi matične obresti v zmislu teh določeb za take nekdanje ude vporabiti, ki so bili za časa razpusta še pri požarni brambi, in za take osebe, katere imajo opraviti z očitnim požarnim brambovstvom.

Ako bi se nova organizovana požarna bramba ustanovila, potem se mora matica v istem stanu, v kakoršnjem je bila ob času razpusta, v enak namen novi požarni brambi izročiti; oni znesek pa, ki je nastal vsled prodanega društvenega imetja, naj se uporabi za opravo nove požarne brambe.

Člen X.

Odbor nastavi lastnega društvenega zdravnika, kateri se ima iz podporne matice plačevati. Ta mora sprejete ude vestno preiskovati, bolnim spričevala narejati, in, ako bolniki zahtevajo, jih brezplačno zdraviti.

Odbor bode za društvenega zdravnika poseben navód izdal.

Člen XI.

Zoper določbe in čine društvenega odbora, ki se opirajo na te člene, se sme sklicevati na občni zbor požarne brambe.

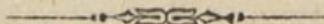
Člen XII.

Gledé na izredne dobrote, katere se udom prostovoljne požarne brambe vsled določeb tega dodatka delé, povdarja se tù še posebno natančno spolnovanje društvenih pravil kot neizogibljivo terjatev, odboru pa se dolžnost nalaga, da se § 8 strogo izpolnuje.

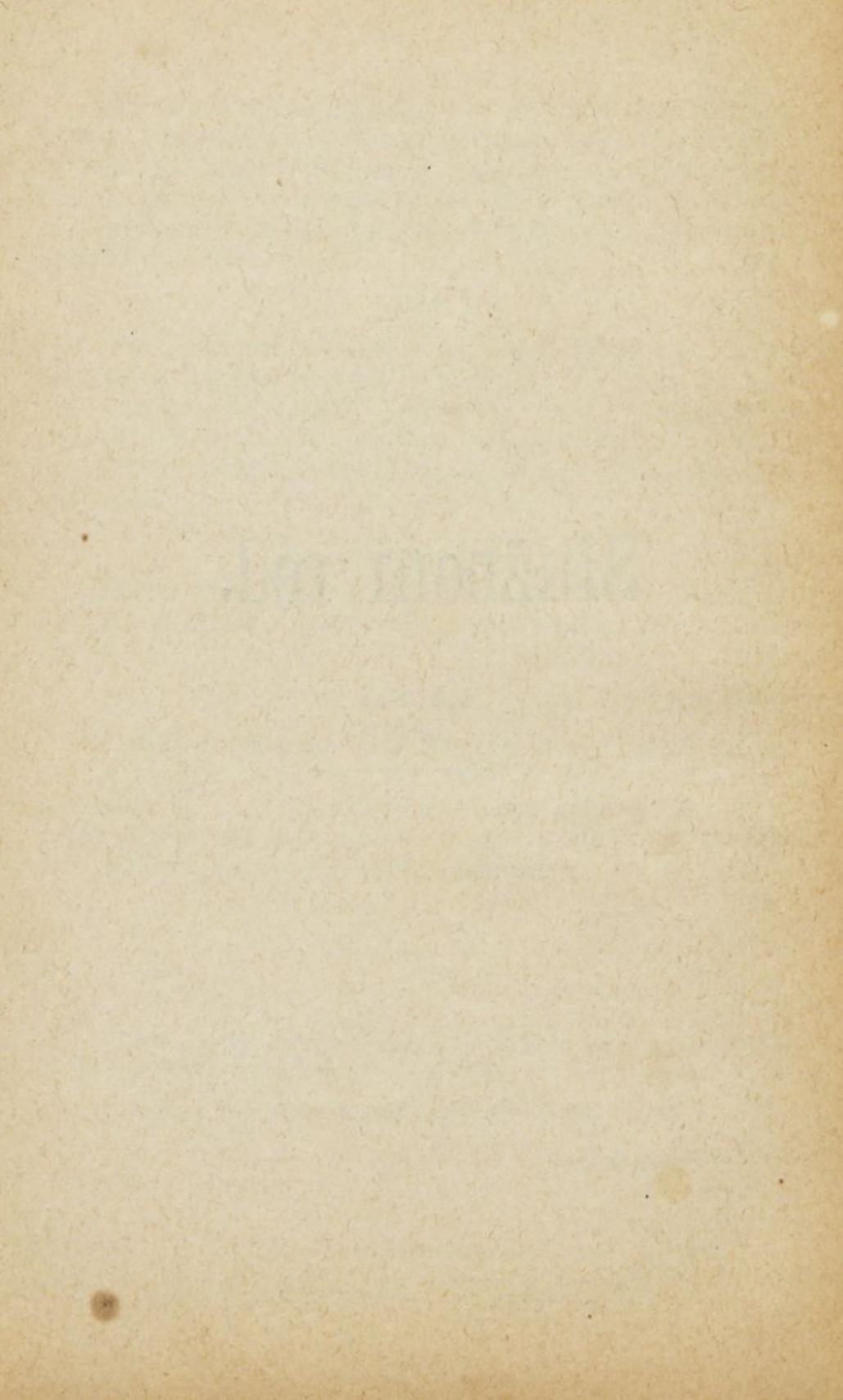
Visoka c. kr. deželna vlada se z odlokom od 5. aprila 1882. l., št. 3070, potrjenji teh pravil «nij ustavljala.»

Mestni magistrat ljubljanski dné 7. aprila 1882.

Župan: **Laschan.**



Službeni red.



§ 1. Svrha.

Službeni red ima ta namen, da se na tanko določi notranja uredba požarne brambe, dolžnosti posameznih udov in služba pri gašenju sploh.

§ 2. Sprejem.

Kdor želi v prostovoljno požarno brambo sprejet biti, naj se predstavi poveljniku onega vlaka, ki je ravno v službi. Ta poskrbi, da ga društveni zdravnik preišče, in ako je oglašeni zdrav in sposoben za službo v požarni brambi, ga poveljnik vlaka odboru naznani. Ako odbor ne ugovarja sprejemu, izroči se oglašeni učitelju vaj, da ga izuri.

Za gotovo se sprejme še le potem, ko je popolnoma izurjen.

Vsi sprejeti se najpred vredijo med škropilce; da se kdo kar med plezalce vrsti, zgodi se le izjemno, ako je posebno sposoben.

Med branitelje se navadno noben nov ud ne sprejme. Njihovo število se po § 11. pravil dopolnuje iz brambovcev, ki so dalje časa služili.

Osebe, katere so kot delalci ali služabniki od svojih gospodarjev odvisne, morajo pisano privoljenje od njih prinesiti, da smejo vstopiti v požarno brambo.

§ 3. Obljuba.

Obljuba zaveže k dveletnemu službovanju.

Glavár stori obljubo pri letnem glavnem sporočilu ali pri občnem zboru županu ljubljanskemu v roko.

Druzih udov obljubo sprejema glavár, in sicer na novo vstopivših ob ugodni priliki v službi, onih udov pa, kateri se zavežejo dalje služiti, pri letnem občnem zboru.

Potem, ko so se besede zaveze v obeh deželnih jezicih brale, stori se obljuba s tem, da se z roko v roko seže in izgovori: «Obljubim!» (Ich gelobe!)

Med slovesno obljubo mora moštvo pozorno stati.

§ 4. Služba.

Požarna bramba je v službi:

- a) pri požaru;
- b) pri vajah;
- c) pri stražah in pripravah;
- d) pri poročilu in shodih;
- e) v vseh drugih slučajih, kadar se pokaže kot požarna bramba.

§ 5. Uredba.

Poveljništvo ureduje požarne brambovce v razne gasilne vlake s kolikor mogočim ozirom na njihove želje, njihova stanovanja in na število udov.

Kaj da ima požarni brambovec opravljati, pové mu že sploh njegovo ime; v sili pa se smé jemati k vsakteremu opravilu. Sicer pa navadno velja, da imajo plezalci opraviti pri in v poslopjih, kakor tudi, da oskrbujejo normalno cevino, gasilci pa oskrbujejo brizgalnice in vodonosno cevino (Hydrophorschläuche).

Branitelji skrbé, da se na požarišči red ohrani, stražijo položeno cevino in jim izročene otéte reči.

Kdor hoče plezalec ostati, treba, da je 6 mesecev kot gasilec služil, da vaje pri brizgalnici popolnoma umé in zraven zadostno telovadsko izurjenost kaže, takó, da se more po primernih vajah in po preskušnji, narejeni vpričo glavárja in vlakopoveljnikov, med plezalce sprejeti.

§ 6. Poveljstvo.

Glavno poveljstvo v požarni brambi ima:

- 1.) Glavár; ako on ni navzoč, preide po vrsti
- 2.) na poveljnike vlakov;
- 3.) na voditelje vlakov.

Poveljniki vlakov se vrsté med sabo gledé časti po službenih letih; vendar pa ima vlakopoveljnik, ki je ravno v službi, prednost pred drugima, ter je ob enem namestnik glavárjev.

Glavár ima više poveljstvo v vseh službenih stvareh, zlasti na požarišči; on nadzoruje službovanje posameznih vlakov in sklicuje sem ter tje, posebno po vsacem večjem požaru, zbore šarž, da se razgovarja o narejenih skušnjah, ali kako bi se odstranile nove napake i. t. d.

Poveljniki vlakov zapovedujejo svojim vlakom. Njihova naloga je, prirejati vaje, razpostavljati gledališčino stražo ali potrebne priprave za ogenj, kakor tudi skrbeti za njim izročeno orodje in opravo.

Voditelji vlakov in čet imajo poveljstvo čez svoje čete. Voditelji vlakov imajo dolžnost, uriti svoje možé, oboji pa, delovanje dotičnih oddelkov na požarišči nadzorovati.

§ 7. Preskušnja.

Vsaka novo izvoljena šarža se mora v 4 tednih po volitvi vpričo odbora požarne brambe dati preskusiti, je li sposobna ali ne. Odbor ima pravico, šaržo, ako bi ne bila sposobna, odstaviti in na njeno mesto družega sposobnega brambovca začasno postaviti.

§ 8. Uravnava in oprava.

A. Sploh.

Udje požarne brambe nosijo kot uniformo temnomodro volneno bluzo z rudečimi našívi in znamenjem požarne brambe na vratniku, na desni rami rudečo vrvico, kapo iz črnega sukna, obrobljeno z rudečezlato vrvico in z znamenjem požarne brambe. Oba komada uniforme si mora vsakdo na lastne stroške napraviti, in le izjemno ju da društvo popolnoma revnim udom.

Obleko za delo, tako zvano službeno uniformo, namreč platnene hlače in platneno bluzo z rudečimi našívi na vratniku in s številko vlaka na ramnih dragonih, tudi siv suknen plašč (plezalci jopič iz bukovice) z rudečimi našívi, dobijo vsi udje od društva.

Oprava plezalcev je ta: čelada iz medí, pas s karabinarjem, vrv in pikelj, kavelj za silo, goba za v usta in žvižgalo; — oprava gasilcev: čelada in pas (šarž tudi sekira in žvižgalo ali bučka); — oprava braniteljev: rudeča naramnica z belo številko na desnem nadramji in ograjno vrvjó.

Službena obleka in oprava morate se vselej, kedar se več ne rabite, v gasilani (Depôt) na odmenjen kraj dati; ju doma hraniti se smé samo z glavárjevim privo-ljenjem.

Uniformo in opravo kacega družega uda zamenjavati in rabiti je ostro prepovedano.

Vsak požarni brambovec je za to odgovoren, da je njegova službena obleka in oprava vedno snažna in za službo pripravna. Ako bi se kaj pokvarilo, se mora poveljniku vlaka naznaniti.

Razen v službi se delavska obleka ne sme nositi, ampak le modra bluza in kapa.

K poročilom, shodom, sejam i. dr. smé brambovec priti, kakor mu drago, v sukneni bluzi, ali v službeni uniformi; za izhode se obleka vsakikrat napové.

B. Posebej

se gledé obleke in oprave še sledeče določi:

Glavár: Svitlo čelado z rudečo grivo, pas sè sekiro, na desni rami zlatorudečo spleteno vrvico, bučko na enaki vrvici; na službeni kapi zlatorudečo vrvico in zlato rožico.

Poveljnik vlaka: Svitlo čelado, pas sè sekiro, na levi rami enojen zlatorudeč dragon, bučko na spleteni zlatorudeči vrvici; službena kapa enaka glavárjevi.

Zapisnikar in adjutant: Svitlo čelado, pas sè sekiro, na levi rami enojen zlatorudeč dragon. Adjutant ima še zraven bučko na enojni zlatorudeči vrvici.

Zdravnik: Črno lakirano čelado z belim genevskim križem, rudečo naramnico z enakim križem, torbico za zdravila, na levi rami zlatorudeč dragon.

Voditelj vlaka: Čelado po različnosti oddelka, pas sè sekiro, na levi rami zlatorudeč dragon; žvižgalo na gladki zlatorudeči vrvici.

Cetovodja, opravní oskrbnik in glavni trobar: Čelado po različnosti oddelka, pas sè sekiro, na levi rami žoltorudeč dragon, žvižgalo na enaki vrvici; četovodja gasilcev tudi vrv.

Trobarji: Čelado po različnosti oddelka, na levi rami rudeč dragon, rog na rudeči vrvici.

Povojničar: Čelado po različnosti oddelka, pas s torbico za povoje in ključem, na levi rami rudeč dragon; žvižgalo na rudeči vrvici.

C. Znamnja službenih let.

Od voditelja vlaka navdol nosijo požarni brambovci kot znamenje službovanja na levem podramji naslednja znamenja:

po 2letnem službovanji	1	rudeč	trakec,				
> 4 »	>	2	rudeča	trakca,			
> 6 »	>	3	rudeče	trakce,			
> 8 »	>	1	širok	rudeč	trak,		
> 10 »	>	1	»	»	»	in	1 trakec,
> 12 »	>	1	»	»	»	»	2 trakca,
> 14 »	>	1	»	»	»	»	3 trakce,
> 16 »	>	2	široka	rudeča	traka,		
> 18 »	>	2	»	»	»	in	1 trakec

in tako naprej.

Vsa znamenja morajo biti na tanko narejena po predpisanem obrazci in se morajo tudi tako nositi. Samovoljno jih spreminjati in olepšavati se nikakor ne smé.

Ako bi imelo do tega priti, da se društvena obleka premeni, treba privoljenja mestnega odbora.

§ 9. Obnašanje v službi.

V službi naj se požarni brambovec po vojaški disciplini obnaša ter naj ukaze šarž takoj in brez ugovora izpeljuje.

Noben požarni brambovec ne sme brez privoljenja ali povelja nakazane mu službe zapustiti.

V službi puhati, piti ali jesti se le takrat smé, kadar predstojniki določno pripusté.

§ 10. Kazni za pregreške v službi.

Pregreškom zoper službena pravila sledé najpred graja od strani poveljnika vlaka, glavárja ali odbora; odbor jih smé tudi v denarjih do enega forinta podpiralni matici v prid kaznovati. Nadaljevano zanemarjenje službe, debele pregreške, upornost zoper predstojnike i. dr. kaznuje se neutegoma z izključbo.

§ 11. Odpust.

Kdor je po bolezni, potovanji ali opravkih začasno zadržan, da ne more službe opravljati, mora pri poveljniku svojega vlaka odpusta prositi ter ob enem tudi vzroke navésti.

Kratki odpust je k večemu na 8 dni.

Dolgi odpust daje odbor požarne brambe, in sicer le v posebno važnih slučajih, k večemu na 6 tednov.

Kdor ima kratki odpust, je zavezan, da za svojo službo postavi namestnika.

Začasno stražne službe oprostiti zamore edini glavár.

§ 12. Hrup (Alarm).

Hrup se navadno napravi sè strelom iz topa na Gradu. Ako telefon ali privatna oseba ogenj naznani, mora opravní oskrbnik ali na njegov ukaz kak požarni brambovec s trobljenjem moštvo alarmirati. Ob enem naznani ogenj kak požarni brambovec glavárju in onemu poveljniku vlaka, ki je v službi.

Naznanila ognja po privatnih osebah se morajo z veliko previdnostjo sprejemati.

Vsi požarni brambovci, kateri so hrup čuli, pa niso na odpustu ali po važnih dolžnostih svojega stanu zadržani, se morajo takoj v svojo gasilano podati, se opravit in proti ostri kazni novih povelj pričakovati.

Branitelji gredó takoj na požarišče: vendar pa niso zavezani, iz mestnega požarnega okroga hoditi.

§ 13. Odhod.

Vlaki odhajajo po različnosti mestnega okraja, v katerem je požarišče in po vrsti požara tako le:

a) k ognju v dimniku :

I. vlak z gasilnim vlakom	6 môž,
1 sod za vodo	3 moŕže,
	s ŕarŕami;

b) k malemu požaru :

I. vlak s zgorej imenovanim orodjem in rešilnim vozom	15 môž,
II. vlak z 2 razstavnjačama (Abprotzspritzen) . .	16 »
vodonoša (Hydrophor) in voz z normalno cevino	8 »
voz za lestve s kaveljni	6 »
	s ŕarŕami;

c) k velikemu požaru :

vsi trije vlaki z vsim orodjem in vsim moŕtvom;

d) k požaru na deŕeli :

I. gasilni vlak	6 môž,
III. vlak :	
1 razstavnjača	8 »
1 voznjača (Landfahrspitze)	4 moŕže,
1 voz za cevino	4 »
1 voz za moŕtvo	16 môž,
1 sod za vodo	3 moŕže
	s ŕarŕami.

Prvih 6 navzočih môž in ena ŕarŕa, h kateremukoli vlaku naj ŕe spadajo, se z gasilnim vlakom takoj odpelje. Moŕže onega vlaka, ki ima sluŕbo, jim, kakor hitro je mogoče, redno sledé.

Z gasilnim orodjem nikakor ne smé več môž iti, kakor je zgoraj predpisanih.

Reservini moŕže morajo v gasilnah toliko časa ostati, dokler ne pridejo novi ukazi s požariŕŕa.

Na požariŕŕe naj se vozi v ŕivahnem drepu, vendar pa se potrebna previdnost ne smé zanemarjati.

Razni gasilni vlaki naj bodo drug od drugega vedno vsaj za 30 korakov oddaljeni.

Po noči se morajo svetilnice, ki se nahajajo na gasilnem orodji, priŕgati.

Po cestah, kjer je mnogo ljudi, tam, kjer se pota križajo in v drugo ulico krene, se mora počasi voziti in znak pozora dati; vendar pa naj se brezpotrebno trobljenje opušča.

§ 14. Obnašanje na požarišči.

V primerni daljavi od požarišča treba ustaviti se in dati krajni znak.

Šarža, ki se je z gasilnim vlakom pripeljala, naj požarišče dobro ogleda ter določi, kako naj se gasilno orodje razpostavi; to pa le takrat, kadar višje šarže ni na požarišči, in tej se mora takoj o prihodu in moči gasilnega vlaka poročati.

Moštvo, katero je z orodjem na požarišče prišlo, ne smé brez povelja orodja zapustiti.

Ravno tako naj se brambovci, kateri so peš na požarišče prišli, k svojim vlakom podajo in naj tam čakajo novih ukazov.

Prostor, na katerem se je požarna bramba nastavila, mora biti za orodje in moštvo zadosti velik, in se mora po noči dobro razsvetliti.

Branitelji zgradijo prostor in stražijo cevno in otéte reči.

Vsak vlak ima le to delo izvrševati, katero mu je nakazano. Požarni brambovci morajo ves čas svojega delovanja na požarišči pri svojih vlakih ostati in samo tista dela opravljati, katera so jim njihove šarže naložile.

Samolastno postopanje posameznih udov se takoj z izključbo kaznuje, le takrat ne, kadar bi bilo nevarno odlagati; v tem slučaju samolastno delanje postane celó dolžnost.

Stajališče glavárjevo ali zapovedajoče šarže naj se po dnevu zaznamova z rudečo zastavo, po noči z rudečo svetilnico.

Ker se gasilna dela zlasti tedaj posrečijo, kadar se razna opravila lepo vjemajo, in ker se ta opravila na požarišči po znakih določijo, treba da si požarni brambovci popolno znanje in natančno razumnost teh znakov pridobé.

O taktičnem postopanju pri gašenju ni mogoče tù, kakor se samo po sebi umé, obširnejših pravil navêsti,

kajti tega je treba učiti se in poskušati; zato se tudi posebno šaržam priporoča, naj strokovnjaške spise marljivo prebirajo.

§ 15. Vrnitev s požarišča.

Na znak ali povelje:

«Sèstaviti — pospraviti» (Aufprotzen — Zusammenräumen) se brizgalnice in cevina vode izpraznijo in, ako se lahko zgodi more, kar na mestu osnažijo, in sodi, ako mogoče, takoj z vodo napolnijo.

Lestve in orodje se prinesó do dotičnih oprav, ako mogoče, tudi osnažijo in potem naložé.

Ako bi se potrebno zdelo, odloči glavár ali pa nadomestujoča ga šarža one možé, kateri z opravo jim izročeno kot požarna straža na požarišči ostanejo. Poveljnik ima za to skrbeti, da se ta straža o pravem času z drugo zamení.

Vse navzoče moštvo potem nastopi pred zapovedajočo šaržo, se prešteje in odloči k opravam; tudi se sprejemljejo poročila, ako jih je kaj.

Vrnitev s požarišča naj se godí v lahnem drepu.

Požarni brambovci, prišedši v gasilano, imajo nastopiti v vrsto; potem se kličejo njihova imena, zapišejo v dnevnik ter določijo, da gasilno orodje pospravijo.

Vsaka škoda, ki se je pri požaru na obleki, opravi ali osebi pripetila, se mora takoj po vrnitvi dotičnemu poveljniku naznaniti; kdor misli, da ima kaj odškodnine tirjati, naj tudi to koj stori.

§ 16. Priprava k požaru.

Pripravi k požaru zapoveduje poveljnik vlaka.

Vsak vlak mora od nedelje popoldne od dveh do druge nedelje popoldne ob dveh k požaru pripravljen biti.

Vsako nedeljo ob omenjeni uri se zbere ves dotični vlak v centralni gasilani in prevzame službo. Kdor je zadržan, da k nedeljskemu ogledovanju priti ne utegne, mora namestnika postaviti.

Dotični družbeniki ne smejo mestnega okrožja zapuščati.

§ 17. Služba v gledališči.

K službi v gledališči razdeljujejo možé poveljniki vlakov.

Na stražo gré 1 četovodja, 1 plezalec in 3 gasilci.

Stražarje na njihova mesta postavljati gré dotičnemu poveljniku straže; tudi je njegova dolžnost, stražo o službi v gledališči podučiti.

Obširen navód k službi v gledališči, katerega vsakdo znati mora, leži v centralni gasilani.

Ako v mestu gori, mora gledališčina straža na svojem mestu ostati, in sme še le po končani predstavi na požarišče oditi.

Poveljnik straže mora v poročilni knjigi pismeno naznaniti, ako bi se kaj pripetilo.

§ 18. Vaje.

Vaje se vršé ob dnevih in urah, kakor jih glavár ali poveljniki vlakov nastavijo in se delé v vaje za: šarže, plezalce, gasilce, vlake, trobarje in v skupne vaje.

Oni, kateri so se za sprejem v požarno brambo oglasili, se urijo najpred v rednih vajah in v gasilni službi.

O vsaki vaji mora njen voditelj v vajnem zapisniku ali v poročilni knjigi poročati.

§ 19. Poročilo.

Glavno poročilo se godí vsako leto enkrat. Takrat se pregleduje društvena obleka in oprava, vse orodje, vprega i. dr. v pričo župana in mestnega odbora.

Posebna poročila se napravijo tedaj, kadar se ima kdo zarad pregreškov v službi kaznovati ali kadar je treba posameznim društvenikom službeno kaj poročati.

§ 20. Pravila za zdravnika.

Dolžnost društvenega zdravnika je, vsacega na novo oglaščenega gledé njegove sposobnosti za službo in njegovega takratnega zdravja vestno preiskati in poveljništvu pismeno poročati.

On ima nalogo, slučajno ranjenim ali poškodovanim, kakor tudi pri družih nesrečah na požarišči ali pri vajah naglo pomagati, obolelim spričevala boleznim narejati in, ako zahtevajo, jih brezplačno zdraviti.

O požarnem hrupu je zdravnik zavezan, kolikor mogoče hitro v gasilano priti ter se z gasilnim vlakom odpeljati. Ako bi bil zadržan priti, ima na svojo lastno odgovornost namestnika oskrbeti.

Ako bi pri opravljanji zdravniške službe pomožnih môž potreboval, mu jih poveljnik izmed društvenikov nakaže.

§ 21. Društveni duhovnik.

Društvenemu gospodu duhovniku je nalog, cerkveno službo brezplačno opravljati, obolelim, ako želé, dušno pomoč donašati in umrle društvenike po društvenem pravilu pokopavati.

Obleko društvenega duhovnika določi odbor požarne brambe.

§ 22. Opravni oskrbnik.

Opravni oskrbnik je v vrsti četovodij. Njegova dolžnost je, da so vsa orodja, oprave in obleke v svojem redu, da oskrbuje telefon in njegovo napeljavo; za vedno porabo tû navedenega, in to brez zadržka, je on odgovoren.

Da se orodje in cevina osnaži, se smeta dva postrežčeka najeti, katera pa morata račun narediti.

Vsako leto pred glavnim zborom ima opravni oskrbnik premoženje popisati in ta popis odboru predložiti.

Vsaki dan zjutraj ob osmih mora opravni oskrbnik glavárju, blagajniku in zapisnikarju o slučajnih dogodkih poročati, povelja in naročila sprejemati in zlasti službene liste donašati.

Opravni oskrbnik stanuje v centralni gasilani, katere navadno ne smé zapustiti. Vendar je zanj v vsakem tednu en dan (četrtek) prost; ako pa četrtek na kak praznik pade, potem je nasledni delavnik prost dan.

Ako bi v službenih slučajih više šarže v gasilani ne bilo navzoče, ima opravni oskrbnik potrebne reči določiti; brambovci pa se morajo brez ugovora po tem ravnati.

Ako bi posamezni udje službena pravila v gasilani prezirali, mora to opravni oskrbnik dotičnemu poveljniku brez vsacega ozira takoj naznaniti.

Vse drugo, kar se tiče nastavljenja, odpovedi, plače in pritožeb opravnega oskrbnika, ureja odbor požarne brambe.

§ 23. Društveni prostori.

Vhod v društvene prostore je službe prostim udom ob delavnikih samo od $\frac{1}{2}$ 7. do $\frac{1}{2}$ 9. ure zvečer, ob nedeljah in praznikih od 10. do 12. ure dopoludne, od $\frac{1}{2}$ 2. od $\frac{1}{2}$ 4. ure popoldne in zvečer od $\frac{1}{2}$ 7. do 8. ure dovoljen. Tam se nahajajo razni strokovnjaški časniki, da jih udje zamorejo prebirati. Izjemni slučaji se ne ozirajo na to razdelitev ur.

Mestni zastop je v svojej seji dné 4. t. m. predstoječi službeni red ljubljanske prostovoljne požarne brambe potrdil.

Mestni magistrat ljubljanski dné 18. aprila 1882.

Župan: **Laschan.**



